

HEIMATBLATT

der ehemaligen Kirchengemeinden
Landsberg/Warthe, Stadt und Land

1. FOLGE

-1986-

38. JAHRGANG



Frühlingswachen auf dem Marktplatz daheim!

Die Luft ist rein, der Himmel klar, es lenzt im Zeitgeschehen,
was gestern noch verborgen war, will nun in's Werden gehen. (Foto: K. Aurig)

Märkisches Wanderlied

Frisch auf mein Herz, der Frühling lockt!
Frisch auf zur frohen Reise!
Hast lang genug daheim gehockt
Im drückenden Gehäuse? –
Komm her, du alter Stock! Du Hut
Mit kühn verbog'nem Rande!
Nun läßt uns wandern wohlgemut!
Die Sonne glänzt im Lande.

◇
Allmutter, dir sei Dank und Preis!
Dich kür' ich zum Begleiter!
Machst grün das Reis und jung den
Greis
Und alles Leben heiter!
Wir wollen frischen Erdgeruch,
Und Kiefernharzduft spüren!
Beim Kiebitzschrei durch Luch und
Bruch
Sollst du mich, Sonne, führen.

◇
Wenn deine Lichtflut mich umgibt,
Durchleuchtet Busch und Rasen,
Bin ich in alle Welt verliebt
Und kann nicht Trübsal blasen.
Und hältst du die Gestrengen Herrn,
Die alle Blüten morden,
Vom Leib mir und vom Lande fern,
Dann kriegst du einen Orden!

◇
Pankraz, Servaz, Mamertus sind
Eismänner ohne Segen.
Viel lieber hat ein märkisch Kind
den warmen Maienregen;
Er tränkt den Sand, der weiß wie Seide
Auf Heide liegt und Halde; –
Gut paßt er zu dem blauen See
Und zu dem grünen Walde.

◇
Frau Sonne, scheine recht mit Fleiß!
Laß mich an Licht nicht darben!
Vermähle dich mit Grün-Rot-Weiß,
Die unsrer Landschaft Farben!
Ich grüße dich, mein Heimatland!
Dich, immergrüne Heide!
Dich, blauer See! Dich, weißer Sand!
Ihr seid des Märkers Freude.

(Verfasser unbekannt – entnommen
der Beilage zum Landsberger General-
Anzeiger Nr. 16/1927).

Pfingsten

Das ist mein Gebot, daß ihr euch untereinander liebet, gleichwie ich euch liebe.

Johannes 15,12

An jedem 2. Pfingstfeiertag rüstete sich die evangelische Jugend Landsbergs, um draußen am Waldsee in ihrer Jugendherberge Rohrbruch ihr Pfingsttreffen in einem Festgottesdienst unter Gottes freiem Himmel zu halten.

Schon am Waldsaum bei Stolzenberg grüßte uns ein pfingstliches Bild. Eine lichte, frühlingsgeschmückte Birkenallee, die zum dunklen Tor des Waldes führte. Wir dachten bei ihrem Betreten an die pfingstliche Mahnung der Heiligen Schrift:

„Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars.“

Landsbergs evangelische Jugend hatte dieses Wort in ihrem altehrwürdigen Gotteshaus von St. Marien zum Festgottesdienst des 1. Feiertages Wirklichkeit werden lassen. Aber wichtiger als dieser äußere Schmuck des Frühlings, den der lebendige Gott der Schöpfung uns Christen als Sinnbild und Gleichnis für unser Seelenleben darbietet, ist der Pfingstschmuck des Menschenherzens, der sich uns darstellt in dem Lebensgesetz, das Gottes Heiliger Geist uns schenkt in dem Wort:

„Das ist mein Gebot, daß ihr euch untereinander liebet, gleichwie ich euch liebe.“

Und so stand denn, nachdem der Wald durchschritten war, unsere evangelische Jugend am Waldweg vor ihrer Jugendherberge, innerlich und äußerlich geschmückt, mit dem Pfingstwunder eines neuen Lebens in langer Kette wie ein Frühlingskranz um ihr Ferienheim. Und im Jugendgottesdienst erfuhr sie die ewige Wahrheit:

„Ich binde euch mit einer Kette, die heißt Liebe.“

Wenn wir in diesem Pfingstgottesdienst neu ausgerichtet am Nachmittag zur Heimatstadt zurückkehrten, dann grüßten uns auf endloser Landstraße die schattenspendenden Kronen der alten Linden, die einst der Korse vor langer Zeit an seiner Heerstraße gepflanzt hatte. Stolz zog er aus, Trauer und Tränen begleiteten die Trümmer eines zurückflutenden, geschlagenen Heeres. Wie oft mag ein verzweifelter Mensch unter dem Schatten einer Linde eine Stunde der Ruhe und des Friedens gesucht und in der Stunde der Einsamkeit göttliche Zweisamkeit erfahren haben.

Wenn ihr diesen Pfingstgruß in der Ferne lest, dann denkt ihr daran, daß wir alle diese staubige Landstraße unter Tränen und Trauer gegangen sind und daß wir sie, wenn die Feiertage der Pfingsten verklungen sind, weitergehen müssen. Aber auch an unserer Alltagsstraße, die für uns in der Hetze unserer kampfreichen Tage oft beschwerlich ist in mörderischer Zeit, stehen fried-

und ruhespendende Bäume mit schützenden Kronen: die Sonntage der festlosen Hälften des Kirchenjahres.

An ihnen kannst du in einer Stunde der Stille im Frieden des Gottesdienstes, im Schatten gegenüber der Hitze des Tages, die Menschenhaß und menschliche Sünde immer wieder neu entfacht, dir schenken lassen das

Wunder göttlicher Liebe, die dir verheißt:

„Siehe, ich bin bei dir alle Tage bis an der Welt Ende.“

Amen!

Diese Worte schrieb uns 1951 unser alter Heimatpfarrer

Georg Wegner

* 1. 8. 1892 † 17. 7. 1954



Die frühlingsgeschmückte Birkenallee bei Stolzenberg

(Foto: L. Oppermann)



Blühende Kastanie in Rohrbruch

(Foto: K. Aurig)



Die Lindenallee nach Stolzenberg! Friedeberger Chaussee/Ecke Wormsfelder Straße . . .

WENN DU NOCH EINE MUTTER HAST ...



Zeichnung von Hanna Nagel

Wenn du noch eine Mutter hast,
so danke Gott und sei zufrieden;
nicht allen auf dem Erdenrund
ist dieses hohe Glück beschieden.

Wenn du noch eine Mutter hast,
so sollst du sie mit Liebe pflegen,
daß sie dereinst ihr müdes Haupt
in Frieden kann zur Ruhe legen.

Denn was du bist, bist du durch sie;
sie ist dein Sein, sie ist dein Werden,
sie ist dein allerhöchstes Gut
und ist dein größter Schatz auf Erden.

Sie hat vom ersten Tage an
für dich gelebt mit bangen Sorgen;
sie brachte abends dich zur Ruh'
und weckte küsselfend dich am Morgen.

Und warst du krank, sie pflegte dein,
den sie mit tiefem Schmerz geboren,
und gaben alle dich schon auf –
die Mutter gab dich nicht verloren.

Sie lehrte dich den frommen Spruch,
sie lehrte dich zuerst das Reden,
sie faltete die Hände dein
und lehrte dich zum Vater beten.

Wie oft hat nicht die zarte Hand
auf deinem lock'gen Haupt gelegen!
Wie oft hat nicht ihr frommes Herz
gefleht für dich um Gottes Segen!
Und hattest du die Lieb' verkannt,
gelohnt mit Undank ihre Treue:
die Mutter hat dir stets verziehn,
mit Liebe dich umfaßt auf's neue.

Und hätte selbst das Mutterherz
für dich gesorget noch so wenig,
das Wen'ge selbst vergiltst du nie,
und wärest du der reichste König!
Die größten Opfer sind gering
für das, was sie für dich gegeben;
und hätte sie vergessen dich,
so schenkte sie dir doch das Leben.

Und hast du keine Mutter mehr,
und kannst du sie nicht mehr
beglücken,
so kannst du doch ihr frühes Grab
mit frischen Blumenkränzen
schmücken.

Ein Muttergrab, ein heilig Grab,
für dich die ewig heil'ge Stelle!
Oh, wende dich an diesen Ort,
wenn dich umtost des Lebens Welle!

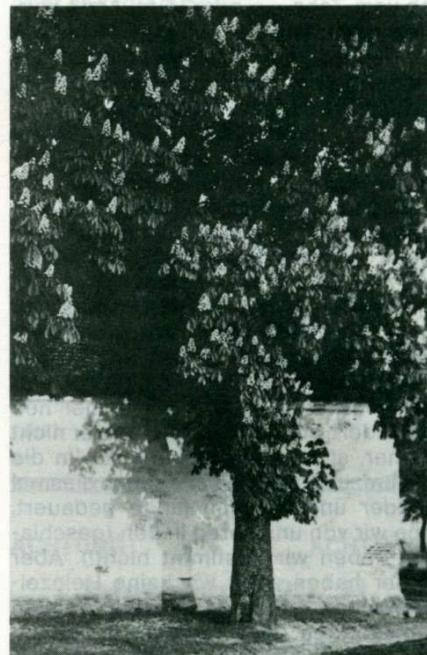
Friedr. Wilh. Kaulisch

— Ein Gruß zu unsren stillen Schläfern –
die Gräber sind mit Frühlingsblumen
geschmückt. Die Forsythienhecken
leuchten zu uns herüber.

— Und nun wieder auf die Räder und
die Blicke schweifen lassen über die
grünen Felder bis hin zum Waldesrand.

„Die Lerchen schwingen hoch
vor Lust ...“

Stolzenberg! Und da an der Mauer
des Schafstalles grüßt uns die weiße
Kastanie, die alle Kerzen angezündet



hat zum Preise ihres Schöpfers – Unser
Wald nimmt uns auf. Grün, überall grün
– hell und dunkel – in feinsten Schattie-
rungen, wie sie nur der Frühling zeigt.
Durch die zarte Birkenallee im märki-
schen Sand zu den „Osterwitz-Seen“.
Unsere märkischen Seen! Fand je-
mand schönere im deutschen Vater-
land?

Die Glocken der Zanzhausener Kir-
che laden uns ein zum Gottesdienst.

„Den lieben Gott laß ich nur
walten;
der Bächlein, Lerchen, Wald
und Feld
und Erd' und Himmel will
erhalten,
hat auch mein Sach' auf's
best' bestellt.

E. Sch.

Pfingsten in der Heimat

Die Glocken unserer Landsberger
Kirchen läuten am Pfingstsonnabend
nachmittags das Pfingstfest ein.

In den Straßen, besonders um den
Markt herum, herrscht noch geschäfti-
ges Treiben. Leuchten die roten Kerzen
unserer so voll blühenden Kastanien
nicht besonders stark zum Pfingstfest?
Der blaue Himmel verspricht schönes
Pfingstwetter, und selbst die hart-
näckigsten Stubenhocker rüsten nun
zu einer „Landpartie“. Fahrräder wer-
den noch instandgesetzt, Autos ge-
waschen, Kremser und Pferdewagen
mit Pfingstgrün geschmückt. Vor der
„Krone“ und dem „Hotel Vater“ am
Markt und vor vielen anderen Lokalen,
Läden und Wohnhäusern stehen in
Eimern, Tönnchen und Kübeln zartgrüne
Maienbäume. Die Kinder piepsen auf
Kalmus, und alle Wohnungen sind mit
Flieder und Maien geschmückt! Die
Mutter atmet auf, wenn der Kuchen ge-
raten ist und die Kleider frisch gebügelt
dahängen.

In aller Frühe erwacht die Stadt am
Pfingstsonntag! Hinaus geht's in Gottes
freie Natur. Ob nach Kadow und Berlin-
chen, durch den Wald mit seinen gold-
gelben Ginstersträuchern, ob in das
blühende Warthebruch oder an der
Klinge entlang von Loppow nach
Neuendorf, überall Frühling und
Pfingstfreude.

„Wem Gott will rechte Gunst
erweisen,
den schickt er in die weite
Welt;
dem will er seine Wunder
weisen
in Berg und Wald und Strom
und Feld.“

Die Friedeberger Straße 'rauf werden
die Fahrräder geschoben und ein bissel
neidisch den vorüberflitzenden Autos
nachgeschaut. Aber je langsamer man
vorwärts kommt, um so mehr genießt
man ja all das Blühen. Zwei Tulpenbäu-
me zeigen sich in schönster Pracht!

Unsere Bitte:

Bei allen Anfragen immer recht deut-
lich schreiben – besonders aber auch
auf dem linken Zahlkarten-Abschnitt
der für uns bestimmt ist. Dort gehört
auch die Anschrift des Einzahlers hin
– also nicht unsere Anschrift!! Leider
haben wir damit immer wieder Schwie-
rigkeiten bei der Nachforschung . . .

... wir danken!

Liebe Landsberger aus Stadt und Land!

„Frühling läßt sein blaues Band flattern durch die Lüfte ... können wir heute sagen. Hoffentlich hat „ER“ diesen langen und kalten Winter nun endlich vertreiben können. Wie sehr sehnen wir uns schon nach sonnigen und wärmeren Frühlingstagen. Schon seit Monaten haben wir gesundheitliche Schwierigkeiten unter denen auch unsere Arbeit leiden muß. Herrn Grünke plagten ständig starke Schmerzen ... ob vom Zahn ... oder? Drei Ärzte wurden konsultiert ... nun endlich hat der 4., der Neurologe festgestellt, daß es sich um den Trigeminus-Nerv handelt, der bis zur Verzweiflung treiben kann. Jetzt, mit neuem Medikament, geht es allmählich besser. Ja, und ich leide unter Gleichgewichtsstörungen, so daß ich schon gestürzt bin und nicht unerheblichen Schaden genommen habe ... (als Folge ständige Kopfschmerzen und oft Übelkeit).

Aber, so lange es geht, wollen wir unsere Tätigkeit im Interesse und zum Wohle all unserer lieben und treuen Leser fortführen. Durch die täglich eingehende Post werden wir immer neu gefordert, schaffen es aber leider nicht immer, alle Vorhaben pünktlich in die Tat umzusetzen. So hat es auch diesmal wieder ungebührlich lange gedauert, ehe wir von uns hören ließen (geschlagen haben wir bestimmt nicht!). Aber leider haben auch wir keine Heinzelmännchen mehr ... unsere vielen langjährigen Leser wissen das ja ... wir danken für Ihre Geduld! Eine Ausgabe versandfertig zu machen, ist eine Riesenarbeit, ganz zu schweigen von der Zusammenstellung des Inhalts.

Zum Versand selbst kommen — Gott sei Dank — liebe Helfer!

Wiederholte ich nun schon von unseren Nöten geschrieben und es sieht fast so aus, als müßten wir uns ständig entschuldigen. Eigentlich ist dies aber gar nicht nötig, denn wir tun — in unserem Alter — wirklich alles, um allen übernommenen Verpflichtungen gerecht zu werden.

Ein Teil unserer Leser findet nun in dieser Ausgabe eine Zahltabelle mit der wir um die Beitragsspende für 1986 und um Begehung evtl. Rückstände bitten. Seit 1982 haben wir die vierteljährliche Mindestspende nicht verändert, obwohl wir in jedem Jahr die Lohn- und Druckkostenerhöhungen im Druckereigewerbe abfangen mußten. Dies gelang uns nur durch mancherlei Einsparungen, und weil treue Leser da sind, die freiwillig und pünktlich am Jahresanfang eine Spende für unsere Arbeit schicken. Ihnen allen sei besonders herzlich gedankt für Ihre Verbundenheit und Treue zur Heimat und zu unserer Arbeit in der Vergangenheit und hoffentlich auch in Zukunft ...

Ja, und vom 21. bis 25. Mai 1986 wollen wir dann in unserem geliebten Landsberg sein. Sicher werden wir wieder feststellen, daß sich inzwischen noch mehr verändert hat ... und manch vertrauter Anblick nun auch verschwunden ist. Gewiß sehr schmerlich für uns; aber, schauen wir uns doch einmal hier bei uns um: ständig wird verändert, erneuert, abgerissen und wieder aufgebaut ... — So auch in der alten Heimat!

Wir freuen uns schon, Besuche bei etlichen alten Landsberger Familien abzustatten, die uns schon erwarten, um Neuigkeiten von uns zu hören. Auf einen Besuch aber, der sonst fest im Programm stand, müssen, bzw. können wir verzichten, da „unsere Frau Lucie“ inzwischen mit ihrem Mann die Ausreisegenehmigung bekommen hat und in Westdeutschland neuen Wohnsitz genommen hat. — Herzlichen Glückwunsch!

Und dann nicht vergessen:

Das 15. Landsberger Bundestreffen vom 5. bis 7. September in Herford in Ihre Reisepläne einzubeziehen, damit es vielleicht wieder so wird, wie es das Foto (s. S. 11) aus früheren Jahren zeigt!

Mit dem Vers von Emanuel Geibel möchten wir uns verabschieden:

*„Blast nur ihr Stürme,
blast mit Macht!“*

*„Mir soll darob nicht bangen;
Auf leisen Sohlen über Nacht,
kommt doch der Lenz gegangen!“*

So grüßen wir Sie alle in der Hoffnung auf einen schönen Frühling, denn „bei hellem Sonnenschein ist's leichte Kunst, getrosten Mut's zu sein“!

Herzlichst!

Ihre **Irma Krüger**
und **Bruno Grünke**

1000 Berlin 20, Neuendorfer Straße 83;
Tel.: 0 30/3 35 46 21 und 3 35 39 93.

Herausgeber: Kirchlicher Betreuungsdienst für die ehem. Ostbrandenburgischen Kirchengemeinden Kirchenkreise Landsberg (Warthe), Stadt und Land. 1000 Berlin 20, Neuendorfer Str. Nr. 83, Postscheckkonto: Berlin-West, Sonderkonto Nr. 1526 13-108. Tel.: 3 35 46 21 und 3 35 39 93 nach Dienstschlüssel. Druck: Paul Fieck, 1000 Berlin 61, Tempelhofer Ufer 36, Telefon: 2 62 30 46/47.



Liebe Hohenwalder Heimatblatt-Leser!



Ja, mit etwas Wehmut wird man beim Anblick des Altarbildes aus unserer Hohenwalder Kirche an unsere liebe Heimat erinnert. Ich kann wohl behaupten, daß ein jeder von uns schon vor diesem Altar gestanden hat . . . , sei es bei der Taufe, der Konfirmation, im Gottesdienst oder gar bei der eigenen Hochzeit. Unsere Pfarrer Wandrey und Vetter haben uns dabei immer gegenüber gestanden.

Der Altar steht heute noch – wie zu unserer Zeit – auf dem gewohnten Untersatz. Der dreigeschossige Altaraufbau ist aus Holz und wurde 1659 von Georg Klein (?), Maler und Bildschnitzer in Landsberg, gefertigt. In der Mitte ein Gemälde der Kreuzigung, an den Seiten Figuren des Moses und Aaron. Oben Christi Himmelfahrt, auf der Predella Abendmahl, gedrehte Säulen daneben zwei männliche Figuren. Als Bekrönung „Christus triumphans“ zwischen Maria und Johannes, holzgeschnitzt.

Das Chor links – genannt Herrschaftschor – wurde abgebaut, da der Treppenzugang zum Chor vom kleinen Vorraum ausging und dieser Vorraum nicht mehr als Kircheneingang besteht. Er dient jetzt dem Pfarrer als Umkleideraum.

W. Streblow



ANFRAGE!

Wer kennt die ehemaligen Bewohner aus Tornow:

Willi Röhr und Frau Trude, geb. Schröder, und Elsbeth Müller
und weiß, wo diese jetzt leben?



Frau Lucie Reitmann, geb. Moewes, gebürtig aus Hohenwalde, später LaW., Roßwieser Straße 56a, begeht am 9. April d.J. ihren 66. Geburtstag in: 2740 Bremervörde, Bergstraße 20, Tel.: 0 4761/4834.

Frühjahrsgeschichten

Von Kurt Hinze

Weiβ der Himmel, welcher Wind sie bis auf Wilhelm Webers Ackergrenze verweht hatte. Besuch aus Berlin oder so ähnlich. Der Bauer hinter seinem Pfluge schmunzelte, als er das Dämmchen mit den langen, hellen Beinen in Lackschuhen durch den aufgeweichten Lehm kneten sah. Jetzt stand es schon beinahe eine halbe Stunde am Koppelzaun, sah auf das Hin- und Zurück des Pflügergespannes und auf die gebückten Frauen, die hinter dem Pflüge Kartoffeln in die Erde steckten und wunderte sich.

Jetzt war das Land fertig gepflügt. Die Pferde kamen vor die Eggen. Die Dame aus Berlin stand am Koppelzaun und staunte. Sie staunte die merkwürdigen gezähnten Dinger an, die wie sinnlos über das Land gezogen wurden. Sie staunte den Bauer an, der stur und stumpf (wie sie meinte) immer im Kreise hinter den Dingern herlief.

Aber als der Bauer schließlich mit der riesengroßen, riesenschweren eisernen Ringelwalze kam – Herrgott! Diese bauernblöde Unvernunft, solch gewaltiges eisernes Ungemach rasselnd über den Acker, über die eben in die Erde gesteckten Kartoffeln zu wuchten! Da hielt sie sich nicht mehr und schrie Wilhelm Weber an. „Purr!“ sagte der zu seinen Brauern. „Um Himmelswillen, warum rollen sie denn mit dem schweren Eisenklotz über den Acker?“ Sie wies auf die Walze.

„Joo, Freileinken“, grinte er breit, „det war ick ju vartellen: Ick hebbe 't mi nu moal in'n Kopp gesett, det Joahr ees Quetschkartoffeln tu ernten. Hü! Na nu man wedder bes tue!“

Die Pferde verstanden und trotteten vorwärts. Das Fräulein mit den Lackschuhen und dem puderzarten Gesicht hat im Weitergehen überlegt, ob es im Herbst wiederkommen sollte, um sich die Quetschkartoffeln anzusehen.

Karl Hübner hatte Besuch. Sein Bruder, dem vor drei Jahren das „blöde“ Leben auf dem Lande über geworden war und der sich deshalb jetzt lieber in einer der großen Berliner Fabriken treten und schieben ließ, war da. Als ein Mann war er da, der fein aussah, fein sprach und fein tat. Er hatte seine Frau mitgebracht. Eine Frau, die fein aussah, fein sprach und fein tat, und die über die niedrigen Stuben, die Kuhställe und die Pferde lächelte. Eine Frau mit angestuschem Gesicht und langen, hellen Strümpfen. Und dann gar dieser Hut! Nein, dieser Hut!! Krempe hatte er zwar keine, und welchen Zweck er sonst auf dem kurzhaarigen Kopf der feinen Frau Schwägerin verfolgen sollte, vermochte Karl Hübner trotz langen Überlegens nicht einzusehen.

„Sieh dir doch mal diesen Hut näher an, lieber Karl!“ sagte sie zum Bauern und stäubte ein Härtchen ab. „Sieh dir diese aparte Form, diese famose Filz-

falte an! Und vor allem dieses Seidenfutter! Herrlich, nicht wahr? Er hat auch 17,50 Mark gekostet. Wenn du einmal so viel Geld hast wie wir, mußt du deiner Frau auch solchen Hut kaufen. Ihr Hut ist ja so alt und rückständig.“

Karl Hübner hatte den Hut in seiner großen Bauernpranke. Das Hütlein ohne Krempe verschwand fast hinter ihr. Karl Hübner sagte aber nichts, drehte nur den Hut von der einen Seite zur anderen, kehrte ihn um, hob ihn vor die Augen, sah ihn aus der Ferne an . . . aber er sagte nichts.

„Du scheinst an dem Hut etwas zu vermissen, lieber Karl! Gefällt er dir denn nicht?“

„Joo . . . dar Huatt is jo ganz scharmant . . . aber . . .“

„Was den „aber“, lieber Karl.“

Was suchst du denn?“

„Zwee Lecher, Mäaken!“

„Was für Löcher denn, lieber Karl?“

„Zwee Lecher far de Hörner!“

„Für was für Hörner denn?“

„Na, far de Hörner von den Ossen, der sich so'nen varknufften Huat koft!“

Die feine Schwägerin ist mit ihrem feinen Mann und ihrem feinen Hut noch am selben Tag wieder nach Berlin gekeist.

ACHTUNG!

ACHTUNG!

Jahrgang 1920/21

Anlässlich des 15. Landsberger Buntstreffens in Herford vom 5. bis 7. September d.J. wollen wir ein Klassentreffen ehem. Schülerinnen des Jahrgangs 1920/21 der Mädchen-Mittelschule – Schulabgang 1937 – veranstalten.

Fast 50 Jahre ist es her, daß wir die Reifeprüfung ablegten und der Ernst des Lebens für uns begann. Also, ein Grund zu einer Feier . . . zu einem Wiedersehen!

Vorgesehen ist Freitag, der 5. September in Herford. Trefflokal und Uhrzeit werden noch bekanntgegeben.

Es ist ratsam rechtzeitig die Hotelunterkunft zu regeln, da schon viele Anmeldungen zum 5. – 7. 9. vorliegen.

Freuen würden sich, wenn recht viele „Ehemalige“ diese Gelegenheit zu einem Wiedersehen nutzen würden und

grüßen herzlich

Hildegard Peters-Henke

Albert-Schweitzer-Weg 2

5609 Hückeswagen

und

Irma Krüger-Liersch

Schwendyweg 46

1000 Berlin 20

NS. – Anmeldungen sind erwünscht, damit entsprechender Raum zur Verfügung steht.

Auch Gäste aus der Knaben-Mittelschule dieses Jahrgangs sind willkommen.

NÄPFCHEN UND RILLEN AN MÄRKISCHEN BAUWERKEN

Unaufgeklärte Erscheinungen

Mit dem Wunderglauben märkischen Volkes früherer Zeiten, auch in unserer engeren Heimat, bringt man einige noch immer unaufgeklärte Erscheinungen in Zusammenhang, die sich besonders an kirchlichen, aber auch an anderen Bauten beobachten lassen, die sogenannten Näpfchen und Rillen. Meist an den äußeren Eingangstoren der Gotteshäuser finden sich nämlich in weichem Baumaterial, Ziegeln, wie auch im Sandstein und Mörtel, runde oder ovale Vertiefungen sowie längliche, auch kerbartige Scharten und Rillen, die den Forschern schon Stoff genug zum Nachdenken gegeben haben. Sie sieht man etwa einen Meter hoch über dem Fundament. Die Länge der Querrillen schwankt zwischen 20 Zentimeter und einem Meter, während die Näpfchen 10 bis 40 Zentimeter im Durchmesser betragen. Letztere Rundwerke weisen Vertiefungen auf, in die man eine „Murmel“, aber auch eine kleine Kanonenkugel hineinlegen kann. Massenhaftes Auftreten solcher Marken zeigt die Kirche in Müncheberg, an der man etwa 266 Näpfchen und 22 Rillen zählt.

Auch an der Landsberger Marienkirche an der Südseite sind erstere zu sehen. Über Bedeutung und Entstehung dieser eigentümlichen Vertiefungen ist man sich um so weniger einig, als sich bisher auch nicht eine Andeutung in alten Urkunden oder sonstigen überkommenen Schrifttümern hat finden lassen, die einen Erklärungsanhalt dafür geben könnte.

Daß zunächst die Längsrillen Machwerke spielender Kinder auch einmal gewesen sein mögen, ist anzunehmen. Man sieht z. B. solche an der Paulskirche in Brandenburg (Havel) an einem aus dem 18. Jahrhundert stammenden Grabstein. Allein solche Rillen nun alleamt als Erzeugnis von Kinderspielerei anzusehen, geht doch wohl nicht an, denn auf einem Grabstein des Städtchens Lohburg östlich von Magdeburg aus dem 13. Jahrhundert finden sich Rillen in großer Zahl, die in Höhe von zwei Metern sicherlich nicht als Kindermachwerk anzusprechen sind. Wenn ferner die Grundquadern der Gottardskirche zu Brandenburg (Havel) in auffälliger Weise abgeschliffen sind und Vertiefungen aufweisen, so spricht das wohl dafür, daß im ersten Besiedlungsalter der Mark Brandenburg von kirchlicher Seite Rücksichten auf gewisse Volksgewohnheiten genommen wurden. Das gelegentliche, vereinzelte Vorkommen solcher Rillen an Profanbauten widerlegt zwar die ausschließliche Geltung religiösen Abergläubens bei ihrer Entstehung und muß auch die Annahme, man habe bei der Herstellung derselben gewonnenen Staub als Heilmittel benutzt, entgegengehalten werden. Demnach wird zugeben sein, daß Werkzeuge durch das Schleifen an kirchlichen Gebäuden eine besondere Weihe gegeben werden sollte.

Auf weit unsicherem Boden als bei der Erklärung der Rillen befinden wir

uns bei der Deutung der runden und ovalen Näpfchen. Meistens legt man ihnen eine profane Entstehung zu Grunde. Teils sieht man in ihnen Kugelspuren, teils Erkennungszeichen an Mauern oder Handwerksburschen auf der Wanderschaft, teils nimmt man an, daß sie dadurch entstanden sind, daß ein mit Zunder umwickelter Holzstab durch intensive Reibung an dem Mauerwerk zum Brennen gebracht ward. Auch als Totenmal oder als Angabe Neugeborener, sowie als Liebeszauber hat man sie erklären wollen. Von anderer Seite wird ihnen ganz bestimmt religiöser Ursprung zugewiesen. Da bringt der eine sie mit den vorgeschichtlichen Näpfchensteinen, die man in der Mark auf den Feldern oft findet, in Verbindung und bemerkt dazu, daß noch heute der sogenannte „Bischofsstein“ bei Niemegk im Kreis Zauch-Belzig von Kranken in Begleitung von Kurpfuschern aufgesucht, gesalbt und zum Besprechen von allerhand Gebrechen benutzt wird. Nach anderer Meinung sollen die Rundmarken durch Drehung von Münzen auf dem Gestein entstanden sein, welche Pilger gemacht hätten. Endlich hat man die Herstellung der Näpfchen und Rillen als eine auferlegte Kirchenbuße aufgefaßt.

(Entnommen der „Beilage zum Generalanzeiger für die gesamte Neumark“ Nr. 3/1941.)

NS. Sollten Sie, liebe Leser, sich vom Vorhandensein besagter Näpfchen überzeugen wollen, so finden sie diese auch heute noch an der Südseite unserer ehrwürdigen Marienkirche.

Die „Plauderecke“ (Anekdoten, Berichte, Nacherzählungen)

Jahrelang habe ich mich „gedrückt“ unsere liebe, verehrte Frau Krüger bei der Zusammenstellung unseres HEIMATBLATTES mit kleinen Beiträgen zu unterstützen. Nun aber, kurz vor dem „Rentenalter“ möchte ich versuchen, es nachzuholen . . .

H. U. Huhn

Die Eierfahrt

Eine alte Sitte aller Rudervereine in Deutschland war die Eierfahrt. Jeder Ruderer, der im „Neuen Jahr“ eine bestimmte Station anfuhr, bekam als Geschenk eine Mandel Eier (man streitet sich wohl noch heute, ob die Mandel 15 oder 16 Stück hat?). Unsere Bauern gaben wohl 16 Stück für den Preis von 15 Stück ab . . .

Bei uns in Landsberg waren die bewußten Stationen immer Zechow, Bergkolonie, Zantoch, Borkow usw. Meistens war da eine Gastwirtschaft, ein Gartenlokal, wo man sich ausruhen und einen Imbiß einnehmen konnte. Der Wirt nun – oder der Bauer – zahlte die Mandel Eier! Leider konnte man aber gar nicht in der Neujahrsnacht fah-

ren, denn unsere gute, alte Warthe war zugefroren oder führte Eisschollen mit sich . . .

So warteten nun alle unsere Vereine – vier an der Zahl – auf den Tag, wo man losrudern konnte und die Eisschollen keine Gefahr mehr für die Boote bedeuteten – um der erste Ruderer im Neuen Jahr zu sein. Jeder wollte für seinen Verein den Sieg erringen. Unter der Landsberger Sportjugend also immer ein großes Ereignis mit viel Spaß und Erlebnissen. Eins sei einmal herausgegriffen:

„Der Senioren-Achter“

Man hatte wohl schon im Bootshaus etwas „getankt“ und war in feuchtfröhlicher Stimmung, als man sich entschloß; jetzt machen wir die Eierfahrt! Dabei waren u.a.: Sommer, Wilke, Wiedemann, Fink, Rüdiger usw. . . . An der See hätte man an diesem Tage „Sturmwarnung“ gegeben. Es war ein Sauwetter und Nacht noch dazu! Kurz vor Zechow kommt von Lorenzendorf eine Schlucht runter und alle Ruderer wußten es, daß das eine ganz gefährliche

Ecke ist, besonders bei Sturm und Wind. Und dann trat auch das ein, was immer mal wieder passieren konnte: der Achter kenterte. Der Steuermann brachte auf das sinkende Schiff ein drei-faches Hipp-Hipp-Hurra aus und man versuchte, dann das Ufer zu erreichen. Die Bauern in Zechow hörten es aber anders. Bei ihnen kamen, wohl durch Sturm und Wind verzerrt, die Worte Hilfe, Hilfe an! Und so kamen sie mit Stangen, Leitern und Seilen angelaufen, um die „Schiffbrüchigen“ zu retten!

Das Boot wurde an Land gezogen und jeder Bauer nahm sich einen Ruderer mit heim und versorgte ihn mit warmer Kleidung! Anschließend traf man sich dann im Vereinsheim beim Gastwirt Seidel wieder . . . und es wurde weiter „getankt“! Später ließ man Autos kommen und fuhr zurück ins Bootshaus.

Am nächsten Tag backte Konditormeister Sommer eine übergroße Torte und beschriftete sie mit den Worten:

„Unseren Rettern in höchster Not“

Eine Abordnung überbrachte sie dann den tapferen Bauern von Zechow!

HEIMATBLATT-LESER schreiben uns:

„... auch bedanke ich mich herzlich für die Glückwünsche zu meinem 70. Geburtstag.

Meine Frau Käthe, geb. Müller, aus Massin, hat im Januar d.J. ihren 65. Geburtstag hinter sich gebracht.

Ansonsten ist bei uns alles o.k.! Schwiegervater hat seinen 95. Geburtstag gut überstanden. Ich persönlich habe seit der letzten Folge des Heimatblattes endlich Verbindung mit einem meiner ehemaligen Mitschüler und Schulfreund Gerhard Bergemann, fr. Wollstraße. Wir haben uns seit über 50 Jahren nicht mehr gesehen.

... viele Grüße
Ihr **Gottfried Wilke**

2878 Wildeshausen, Föhrenstraße 2; fr. Kernein/Kr. LaW.

... mit vielen herzlichen Grüßen
Ihre **Hedwig Wandrey**

fr. LaW., Kadowstraße 11/13; jetzt als Oberstudienrätin i. R. in: Kuhlenstr. 82, 4950 Minden/Westf.; Telefon: 0571/58 02 60.

◆
„Liebe Landsleute!

Ich habe folgende Frage und Bitte: Weiß jemand Bescheid, wo ich die Försterei Kerstenbrügge und Schule Heidemühl, auch Kerngrund sei genannt, bei meinem nächsten Besuch in Landsberg finden kann. Soweit ich mich erinnern kann, könnten diese Ortschaften bei Berlinchen liegen.

Ich komme aus der Försterei Lipke, in der ich aufgewachsen bin, besuchte in Schwerin die Realschule.

Dankbar für eine entsprechende Auskunft wäre:

Werner Pontow, sen.

Lönsstraße 13, in 6420 Lauterbach.

... wie ich las, findet in diesem Jahr wieder das große Landsberger-Treffen in Herford – mit goldener Konfirmation – statt. Da mein Jahrgang in diesem Jahre infrage kommt, hätte ich gern Verbindung mit ehemaligen Klassenkameradinnen aus der Mädchenvolksschule I, in der Moltkestraße. Geburtsjahr 1921/22 – Klassenlehrer war der allseits bekannte und von uns allen geliebte Rektor Kaplick. Es wäre doch zu schön, wenn sich ein Treffen der Klassen 1a und 1b ergeben würde.

Also, wer meldet sich bei mir und kommt nach Herford?

Hanni Walter, geb. Hauffe

fr. LaW., Zechower Straße 93, jetzt: Alte Celler Heerstraße 61 in 3108 Winsen/Aller; Tel.: 05143/56 00.

1000 Berlin 15, Fasanenstraße 72; Telefon: 0 30/8 83 15 67

... Bei meinem Gang durch ein typisch berlinisches Trödelgeschäft, fiel mir unter der Vielzahl von Gläsern ein originelles Likörglas auf, das – von weitem nicht erkennbar – eine Aufschrift trägt. Diese Aufschrift dachte ich, gefällt dir gar nicht auf diesem hübschen Glas. Ich wandte mich anderen Dingen zu, doch dieses Glas hatte geradezu eine magische Anziehungskraft; so ging ich zu dem Gläsertisch zurück und hielt voller Überraschung das kleine „Wunder“ in der Hand. Es stand auf dem Glas:

„Stichpimpulibockforzelorum“
Emil Schröter, Landsberg (Warthe)

Nun ist doch meine Neugier erwacht, wie es zu dem Namen dieses alkoholischen Getränks gekommen ist.

Weiß jemand etwas darüber zu sagen?

Brigitte Brandenburg, geb. Enderlein; früher LaW., Kadowstraße 75.

◆
NS. Frau Brigitte Brandenburg rief mich – nach ihrem „Fund“ in dem Trödelladen – an und wollte gern wissen, ob ich eine „Erklärung“ für den „geheimnisvollen“ Namen:

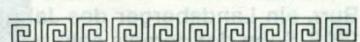
„Stichpimpulibockforzelorum“
geben kann? Ja, ich konnte, denn unser verehrter Paul Schmaeling hat öfter davon gesprochen ...

Es handelt sich um einen hochprozentigen Kräuterlikör, der in Landsberg in der Weinhandlung Emil Schröter, am Markt 10 – im Eckhaus Wasserstraße, dessen einstiger Eigentümer Leo Cohn, Herren- und Knabengarderobe, war – verkauft wurde.

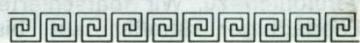
Wie wir wissen, wird dieser „Zaubertrank“ (er versetzt sehr schnell in frohe Stimmung!!!) auch heute noch hergestellt und zwar in Königslutter.

Wie er allerdings zu seinem Namen kam ... wer weiß???

Irma Krüger



Mädchen-Volksschule I
Jahrgang 1921/22 mit Rektor Kaplick, etwa 1935/36.
Vorn sitzend v.l.n.r.: Vera Konrad; ?; Inge Vetter; Ruth Kambach; Christel König; Käthe Schlender; Ilse Dräger; Uschi Zimmer; Hildeg. Welke; Ilse Drews; Marianne Bartz; Irmgard Briesemeister; Ruth Strek. Stehend v.l.n.r.: Ursel Otto; Hildeg. Toboldt; Elisabeth Projahn; Ilse Balke; ?. – Reihe dahinter: Lotte Wolf; ?; Ursel Rüdiger; Gudrun Wegel; Elfriede Seidel; Margret Zemplin; Lona Abraham; Gerda Holzhausen; Rektor Kaplick. Letzte Reihe: ?; Elfi Blankschön; Gertrud Dickow; Gerda Schmidt; ?; Hanni Hauffe; Magda Kooth.



HEIMATBLATT-Leser schreiben uns:

„... so möchte ich Dir sehr herzliche Grüße und Wünsche senden – für Dich persönlich und für Dein Wirken für das Heimatblatt, mit dem Du doch sehr vielen Menschen Freude machst. Für die Landsberger, die, so wie ich, im Ausland wohnen, ist es doch oft der letzte Zipfel Zusammenhalt mit der verlorenen Heimat und alten Freunden ...

... sehr herzliche Grüße!

Brunhilde Löffler, geb. Wehlitz

fr. LaW., Schillerstraße 2, jetzt: Kornhäuselgang 16/II/7 – A 2500 Baden bei Wien.“

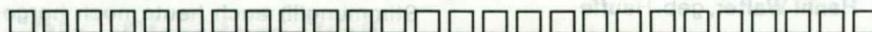
„... Anbei übersenden wir Ihnen den Ausschnitt eines Briefes, den uns ein alter Freund 1978 schrieb ... vielleicht ist er von Interesse für die Heimatblatt-Leser? (Ein Landsberger Soldatenschicksal!)

Am vergangenen Sonnabend, 14.12., waren wir wieder bei den Essener Landsbergern zur Adventfeier. Sie findet in jedem Jahr bei Herrn Behne im Hause statt. Wir waren etwa 30 Personen! Es war recht stimmungsvoll und gemütlich. Mein Mann begleitet die Weihnachtslieder auf dem Klavier – auch eine Verlosung fand statt ...

Hoffentlich werden wir uns in Herford wiedersehen und bleiben gesund.

... Ihre **Hanna und Karl Porath**
Bruckschenweg 14, 4130 Moers 1; Tel.: 0 28 41/2 54 46.“

Übrigens wird Frau **Hanna Porath**, geb. Rohrbeck, am 14. Juni d.J. ihren 75. Geburtstag begehen. (Fr. LaW., Küstnerstraße 20).



Ein Landsberger Soldatenschicksal!

Am 22. Februar 1978 starb Hermann Burr, ein Landsberger des Jahrganges 1898, Sohn der damals sehr bekannten Gärtnerei Burr. Seine Mutter, Frau L. Burr, war eine geschäftstüchtige Landsberger Marktfrau.

Seit 1938 war H. Burr unserem Gesichtskreis entchwunden; erst im Februar 1978 trafen wir uns beim Grütwurstessen in Hannover wieder. Schon zwei Wochen später erlag er einem Herzversagen.

Aus Anlaß der 40jährigen Beendigung des Hitler-Krieges bringen wir einen Auszug aus seinen Lebenserinnerungen:

„Am 29. April 1945 geriet ich in russische Gefangenschaft bei Gatow. Von hier ging es in tagelangen Fußmärschen nach ... nun, wohin??? nach Landsberg (Warthe)!!! So um den 13./15. Mai langten wir halbverhungert in Landsberg an. Die Landsberger umsäumten die Straßen bei unserem Ein- und Durchmarsch, viele begrüßte ich laut ... winkten mir verstohlen zu. Wir marschierten die Friedeberger Straße rauf bis zur

Neue Leser unseres Heimatblattes

„... Hiermit möchte ich bitten, mir laufend das HEIMATBLATT des Kreises Landsberg (Warthe) zu senden ...

Mit freundlichen Grüßen

Ursula Brunk

früher Ratzdorf/Kr. LaW., jetzt: Starkenburgring 20 in 6050 Offenbach/Main.



„... Durch Zufall bekam ich ein Heimatblatt von 1975 zu lesen. Da ich auch aus Landsberg stamme, möchte ich es gern abonnieren. Mein Name:

Johanna Thiel, verw. Muntzke, geb. Lustig, fr. LaW., Birnbaumer Straße 3.

Meine Schwester Gertrud Polzin, geb. Lustig, fr. LaW., Kuhburger Str. 102, wohnt jetzt in der DDR im Kreis Teterow.

Mit Dank und besten Grüßen!

Johanna Thiel

Hallauerstraße 30, in 7894 Stühlingen

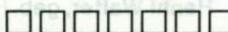


„... Ich freue mich immer, wenn das Heimatblatt kommt. Nun möchte auch mein Sohn **Ingwardt Elsner**, 2447 Heiligenhafen, Fedstraße 62, gern das Heimatblatt beziehen.

Meinen Sohn Dieter, geb. 26.6.1934, habe ich am 25.4.1985 verloren ... sein Herz hat versagt. Nun bin ich allein hier, kann mich nur mit zwei Stöcken bewegen ...

... mit heimatlichen Grüßen!

Ihre **Elli Elsner**, fr. Kattenhorst
jetzt: Kampsheide Nr. 75, 2811 Post Asendorf.



Landesanstalt. Gegenüber war das Gefangenengelager mit etwa 25 000 Menschen belegt. Täglich wurden 40 bis 50 zum Friedhof gekarrt. Ich brauchte nicht zu arbeiten. An einem Tag meldete ich mich mal zum Einsatz, es hieß, es geht auf den Friedhof. So hatte ich Glück und konnte unser Erbbegräbnis aufsuchen, das ich in bester Verfassung vorfand. Im Erbbegräbnis steht auch ein Gedenkstein für meine beiden gefallenen Brüder aus dem 1. Weltkrieg.

Hier kullerten nur so meine Tränen – in mir stieg der Gedanke hoch und wurde zur Bewußtheit: Hermann, in deiner Heimat stehst du als russischer Kriegsgefangener ... es war schrecklich. Wäre ich in die Sowjetunion gekommen, dann wäre ich sicher dort umgekommen.

Am 20.8.1945 wurde ich mit vielen anderen entlassen. Wieder ging es im Fußmarsch zurück nach Berlin, wo ich am 25.8.1945 eintraf.

Zu Jubel lag nirgends ein Anlaß vor, über meine Lage war ich mir klar, ich besaß kein Taschentuch mehr!“

„Ab und an bekomme ich das Heimatblatt durch meine Schwester Marianne Heeren, geb. Briese, Hameln/Weser, Schillerstraße 41, zum Lesen.

Nun habe ich aber den Wunsch, das Heimatblatt selbst zu beziehen ...

... mit freundlichen Grüßen!

Kurt Briese

fr. LaW., Meydamstraße 47 und 60a, und Frau **Johanna**, geb. Krause, fr. Hardenbergstraße, dann Heinendorfer Straße; jetzt: Berliner Straße 22 OT. Flegessen in 3251 Bad Münder 1; Tel.: 0 50 42/51109.

Unser Heimatblatt lesen jetzt auch:

Frau **Herta Mannz**, geb. Höhne, fr. Diepersdorf/Kr. LaW., jetzt: Schwarzer Weg 139, in 3065 Nienstädt.

Frau **Ingeburg Röpke**, fr. LaW., Böhmstraße 14, jetzt: Havelmüllerweg 3, 1000 Berlin 27.

Frau **Helga Kuntze**, geb. Zimmermann, fr. LaW., Grüner Weg 32, jetzt: Dompfaffenstr. 10 in 5461 Vettelschoß.

Hans Lehmann, fr. LaW., Hindenburgstraße 22, am Moltkeplatz, jetzt: Schulzendorfer Straße 13, 1000 Berlin 28.

Heinz Werk, fr. Tornow/Kr. LaW., jetzt: Im Nonnenkamp 53, in 4352 Herten.

Dietrich Stephani, fr. LaW., Böhmstraße 1a, jetzt: Weygandtstraße 68, 2000 Hamburg 62.

Frau **Ilse-Lotte Lembke**, fr. LaW., Gartenstraße 8, jetzt: Prinz-Friedrich-Leopold-Straße 2 in 1000 Berlin 38; Tel.: 0 30/8 03 44 54.

Frau **Ilse Haberstroh**, geb. Radicke aus Heinendorf, jetzt: Bülkenkothenweg 34, 4000 Düsseldorf 1; Tel.: 0211/211020.

Landsberger zu Gast im Hause Behne in Essen!

Zur gemütlichen Kaffeetafel fanden sich ein: v.l.n.r.: Herta Ritter; H.J. Demisch; H.J. Ritter; der Hausherr Heinrich Behne; Elisabeth Demisch; Esda Bachenberg; Herr Scharfstädt / A. Baertz; Ruth Hannebauer / Hanna Porath; Irene Lübing; Fr. Böhm; Herr Baertz / Frau Gindler; Ingeborg Wangerin; Wolf Dietrich Gindler; Rose Rebien-Protzsch; Hans-Jörg Berger, genannt Peter / Hanna Ritter; Erna Hinde / ?; Rudolf Martini; Ehepaar Horst Bergeler ...

... zu den Fotos ►

Landsberger zu Gast im Hause Behne...



... in Essen ...



*... zur
traditionellen
Kaffeetafel
im Advent!
(Siehe auch Seite 8)*

Fotos: K. Porath





Abschied von Hans Beske

Pfarrer Dr. Laube
hält die Trauerrede in
der Feierhalle in Celle.

... der letzte Weg
des Hans Beske



... an der von hohen
Tannen umrahmten
letzten Ruhestätte
... spricht Frau Ursula
Hasse-Dresing Dankes-
worte der Landberger
am Grabe.



Fotos: K. Jacoby

Bischof Dr. Wilhelm Pluta †

Am 22. Januar 1986, genau zwei Monate nach dem Tode seines Freunden Hans Beske, starb der Landsberger Bischof Dr. Wilhelm Pluta.

Er verunglückte mit seinem Wagen auf einer Dienstfahrt zwischen Schwiebus und Crossen, als sein Auto einem anderen Fahrzeug, das plötzlich zur Straßenmitte fuhr, ausweichen mußte. Auf schneeglatter Fahrbahn geriet der Wagen ins Schleudern und prallte gegen einen Baum.

Eine kurze Meldung, die den Tod eines Menschen, eines geistlichen Würdenträgers, des Bischofs der Stadt Gorzow/Wlkp. bekannt gibt.

Wir Landsberger haben mit Wilhelm Pluta einen Mann verloren, dessen menschliche Aufgeschlossenheit und tiefes Verständnis auch den ehemaligen Einwohnern der deutschen Stadt Landsberg und ihres Kreises galt.

Mit seinem Tod endet aber auch die Verbindung zwischen zwei Männern, deren Leben ein Stück Landsberger Geschichte darstellt. Aus spontaner Sympathie der ersten Jahre entwickelte sich eine Freundschaft, die wohl in ihrer Art einmalig war: auf der einen Seite der protestantische Sprecher des ostdeutschen Heimatkreises Landsberg (Warthe) – auf der anderen der polnische, katholische Bischof mit seiner Residenz in dieser ehemals deutschen, jetzt polnischen Stadt Gorzow.

Was beide im Tiefsten verband, war das Bewußtsein von der Notwendigkeit eines Neuanfangs zwischen beiden Völkern, der Wunsch nach Aussöhnung mit den Menschen, deren Schicksal in so tragischer Verstrickung Leid und Unglück für alle bedeutete.

Bei jedem Abschied in Gorzow war es der Segensgruß, den der Bischof seinem Freund Hans für alle ehemaligen Landsberger mitgab, und wir dürfen wohl gewiß sein, daß etwas von dem auch noch nach ihrem Tod für uns erhalten bleibt: die lebendige Bereitschaft für einander im Sinne einer wahrhaftigen Aussöhnung.

Requiescant in pacem!

B.B.

Kopf an Kopf!

Die Landsberger am 4. August 1957 während der Kundgebung auf dem Platz vor dem Herforder Rathaus . . . so wird's wohl nicht mehr werden . . . ? Trotzdem können wir alle dazu beitragen, daß auch das 15. Bundestreffen ein Erfolg wird! Sie sind alle herzlich eingeladen!

Beileid

D. Kurt Scharf, D.D. Bischof em., gebürtig aus Landsberg (Warthe), schreibt aus Anlaß des Todes von Hans Beske an seine Frau u.a.:

„Ja, er war ein Tapferer im Ertragen von Leiden und Rückschlägen und in seiner wichtigen ehrenamtlichen Arbeit für die vertriebenen Neumärker. Unter den ‚Funktionären‘ der Verbände war er die seltene Ausnahme des Anwaltes für Verständigung und Versöhnung.“

Ich denke sehr dankbar zurück an seine programmatischen Erklärungen auf unseren Landsberger Tagen und zur Ostdenkschrift der EKD im Laufe der Jahre.

Gott segne sein Andenken!“



BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT LANDSBERG (WARTHE) – STADT UND LAND

Liebe Landsberger Heimatfreunde!

Sie wissen, daß im November des vergangenen Jahres Hans Beske verstorben ist. Er, der durch seine Ideen und Intensität lange Jahre unsere Treffen mit Inhalt erfüllt hat, dafür gesorgt hat, daß wir über unsere privaten Gespräche hinaus Stoff zum Nachdenken erhielten.

Wir versuchen nach bestem Vermögen weiterzuarbeiten.

In einer Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes haben wir uns über folgende – vorläufige – Regelung geeinigt:

- Bärbel Beske übernimmt die Arbeit von Hans als Heimatkreisbetreuer für Landsberg/Stadt.
- Ursula Hasse-Dresing übernimmt kommissarisch den Vorsitz der Bundesarbeitsgemeinschaft.
- Heinz Matz und Ernst Handke übernehmen nach Absprache Teile der Arbeit.

Dies gilt bis zur nächsten Hauptversammlung im Herbst 1987.

Das 15. Landsberger Bundestreffen findet vom 5. bis 7. September 1986 in Herford statt.

Das vorläufige Programm finden Sie auf Seite 12.

Mit freundlichen Grüßen!

Ursula Hasse-Dresing



Bundesarbeitsgemeinschaft LANDSBERG (WARTHE) Stadt und Land

Liebe Landsberger aus Stadt und Kreis!

Zu unserem diesjährigen Bundestreffen lade ich Sie im Namen des gesamten Vorstandes sehr herzlich ein. Das Treffen findet vom 5. – 7. September 1986 in Herford statt. Das Treffen steht unter dem Motto „Heimatverlust – ein persönliches oder nationales Schicksal?“

Das Programm sieht vorläufig so aus:

Freitag, 5. September 1986

ab 18.00 Uhr Zwangloses Treffen im Schützenhof mit Filmvorführung

Sonnabend, 6. September 1986

ab 10.00 Uhr Zwangloses Treffen im Schützenhof
11.00 Uhr Matinée im Daniel-Pöppelmann-Haus
15.30 Uhr Festliche Stunde in der Aula des Friedrich-Gymnasiums
19.30 Uhr Landsberger Abend im Schützenhof
Gemütlicher Abend mit Tanz

Sonntag, 7. September 1986

10.00 Uhr Ev. Gottesdienst in der Münsterkirche mit Goldener Konfirmation
11.15 Uhr Totenehrung am Rathaus
15.00 Uhr Heimattreffen im Schützenhof

Rahmenprogramm

Öffnung des Heimatmuseums

Öffnungszeiten des Heimatmuseums:

Freitag 16.00 – 18.00 Uhr
Sonnabend 10.00 – 17.00 Uhr
Sonntag 11.30 – 14.00 Uhr

Buchverkauf

Der Buchverkauf soll wieder auf der Empore im großen Saal des Schützenhofs stattfinden.

Öffnungszeiten des Standes:

Sonnabend 18.00 – 21.00 Uhr
Sonntag 13.00 – 15.00 Uhr

Ausstellung

Bilder von Landsberger Künstlern

Einige Hinweise

Die Meldung zur Goldenen Konfirmation bitte an meine Privatanschrift:

Ursula Hasse-Dresing
Oberstudiendirektorin
Garzweg 25
4973 Vlotho.

Warmes Essen kann während der gesamten Tagung im Schützenhof eingenommen werden. Das Elisabeth-Cafe wird dafür freigehalten.

Der Tagungsbeitrag wird wie in den vergangenen Jahren auch 5,- DM betragen.

Es grüßt Sie herzlich

Ihre

Ursula Hasse-Dresing

Ein Dorf entsteht, Massin.

Erzählt von Walter Schulz

Ich habe in unserer Heimatzeitung schon viel von dem kleinen Dörfchen Massin berichten dürfen. Heute möchte ich mit Hilfe der Massiner Chronik von A. Zimmermann einmal erzählen wie dieses Dörfchen entstanden ist. Es könnte so oder ähnlich auch bei anderen Ansiedlungen in unserer alten Heimat gewesen sein.

Es ist wohl allgemein bekannt, daß der Deutsche Ritterorden etwa um 1200 n. Chr. nach Osten in das recht unwirsche und kaum besiedelte Land vordrang. Es folgten ihnen Menschen, die aus verschiedenen Gründen eine neue Heimat suchten. Das Land war weit und bot ihnen die Möglichkeit, ihren Traum nach einem freien Leben auf eigener Scholle zu verwirklichen. Menschen hatten sie hier nicht zu fürchten. Außer Sumpf gab es nur fast undurchdringliche Wälder in denen noch u. a. Wolf, Bär und Luchs hausten.

Feuer, Wasser, Kälte und Dürre vernichteten oft jahrelange Arbeit und Mühe. Es dauerte Generationen, um ihr Ziel zu erreichen. Obwohl sie noch ihrem Lehnsherrn, dem Kloster Himmelstätt, Frondienste leisten mußten, fühlten sie sich doch frei. Natürlich war es oft bitter, bei schlechtem Erntewetter nach Himmelstätt zu müssen, um dort die Ernte einzubringen, wenn die eigene noch auf dem Felde stand. Frauen und Kinder mußten dann die Männerarbeit leisten.

Etwa in der zweiten Generation der Ansiedler, gründete das Kloster Himmelstätt in Massin ein Vorwerk. Diesem stand ein sogenannter Hofvogt vor. Es war kein so harter Mann wie der Vogt in Himmelstätt; denn unter den Lehnshbauern konnte er leicht einmal „verunglücken“. Aber immerhin war er in Bezug auf Aufgaben ziemlich genau, half aber den Bauern, wenn es irgendwo hörte. Mal lieh er Saatgut, dann stundete er auch mal die Abgaben oder half mit Gespannkraft aus; denn die Bauern durfte er irgendwie nicht vergrämen.

Auf dem Roten Strumpf wohnten damals einige Wenden. Mit diesen kamen die Siedler gut aus. Alle sprachen eine Sprache. Diese war noch weit weg von der reinen deutschen Sprache. Sie jagten zusammen, liebten und heirateten einander.

Auf einer kleinen Erhöhung erbauten sie ihr schmuckloses Fachwerk-Kirchlein. Ringsum ruhten die Toten. Am Fuße des Kirchhügels stand ein sogenanntes Langhaus für die Tagelöhner des Vorwerks. Es stand hier, damit die Arbeiter die Kirche stets im Auge haben sollten. Vielleicht auch umgekehrt. Hinter dem Haus befand sich der kleine Dorfteich und dahinter die Wirtschaftsgebäude. Diese bildeten ein Rechteck in dem der Hof und auch ein Teil des Teiches lagen.

Auf der anderen Seite des Kirchleins bzw. Friedhofes lag der Posthof an der Handelsstraße Berlin, Letschin, Küstrin, Kamin, Massin, Zanzin und weiter nach

Osten. Im Posthof standen auch die Wechselferde für Kuriere und Kaleschen.

Zu den Posthöfen gehörten große Ländereien und viele sogenannte Gerechtigkeiten, wie z. B. das Braurecht.

Die Häuser der Bauern, Stall, Scheune und Wohnraum unter einem Dach, lagen ebenfalls in der Nähe des Dorfteiches. Alle mit dem Giebel zur Straße.

Im Laufe der Jahre weitete sich das Dorf aus. Es wurde immer mehr Land urbar gemacht und Sumpfe trocken gelegt. Neben der Windmühle bauten Handwerker, die aus der Pfalz kamen, an der vorher regulierten Senne eine Wassermühle. Diese Sennewitzmühle lag tief im Wald. Ihr Zugang konnte durch das Stauen des Untersees unmöglich gemacht werden und schützte somit gleichzeitig den Zufluchtsort Böhmenwerder gegen Angreifer.

Ein gutes Stück weg von den mit Schilfrohr gedeckten Häusern des Dorfes standen die aus Lehm gebauten mannshohen halbkugelförmigen Backöfen. Sie waren Gemeinschaftseigentum, ebenso auch die offenen Brunnen. Im Backofen wurde ein längliches Schwarzbrot gebacken und Äpfel, Birnen, Pflaumen, Pilze gedörrt. Dieses Obst wuchs wild im Wald.

Alles Vieh blieb vom Frühjahr bis zum Herbst auf den Weiden. Die Gänse allerdings immer in Sichtweite der Häuser und wurden nachts in feste Ställe gebracht, wegen der Raubtiere.

Für die jungen Mädels war es immer eine schöne Zeit, abends die Milch von den Weideplätzen zu holen. Auf dem Rücken hatten sie die Börge, das Trageholz, und an jedem Ende einen schneeweiß gescheuerten Holzemer mit Kupferbändern. Fröhlich singend gingen sie zu den oft mehrere Kilometer entfernten Melkplätzen. Dies mußte auch bei unwirtlichem Wetter getan werden.

Für das Heil der Seelen sorgte der von den Bauern bestimmte Pfarrer, der genauso wie alle seinen Hof bewirtschaften mußte. Seine Vergütung war die Freistellung vom Wegebau und sonstiger Gemeinschaftsarbeiten. Der Führer und Schlichter bei Streitigkeiten im Dorf war der Schulte. Sein Wort galt. In seiner Obhut waren die Dokumente über die Gerechtigkeiten der Ansiedler. Sie waren mit dem Siegel des Ritterordens und der Unterschrift des Oberen des Klosters Himmelstätt sowie der Unterschrift des Schulten versehen.

Im Laufe der Zeit wurden dann unverständliche Namen, die ja z. T. aus dem Französischen und Holländischen stammten, deutlich gemacht, z. B. wurde aus Fenn = Sumpf, aus Börge eine Trage oder aus Pitte ein Brunnen. Die Wruke wurde eine gelbe Rübe und Bälge wurden Kinder. Aus den Familiennamen van der Frihs wurde z. B. Friese und aus anderen Namen entstanden Briese, Tietz, Liese oder Giese.

Der Ritterorden bahnte den Weg, und die Lehnshbauern eroberten und befestigten das Neuland mit ihrer Hände Arbeit. Mit ihnen entwickelte sich die Kultur. Sie hatten die Freiheit gefunden, die die Vorfahren in der Weite der unendlichen Wälder gesucht hatten.

So war nun unser kleines Dörfchen Massin mitten in den märkischen Wäldern entstanden.

- HEIMATDIENST -

In einer Nachlaßsache wird nach Frau **Gertrud Kayßler**, evtl. verh. ?, gesucht.

1924 wohnte sie in Ober-Gennin/Kr. LaW., geboren etwa 1887-1898?

Wer kennt evtl. Angehörige?

Zur Klärung einer Rentenangelegenheit wird nach folgenden Personen gesucht:

Erich Sander, heute etwa 65 Jahre alt, aus LaW., Dammstraße oder einer Nebenstraße.

Franz Scheller, aus LaW., evtl. Böhmstraße? (1935 war er Jugendleiter des S.C. „Preußen“).

Herbert Meyer, heute etwa 76-78 Jahre alt, aus LaW., Baderstraße.

Wem sind die derzeitigen Anschriften der Gesuchten bekannt?

Gesucht wird

Karl Krabiell aus Balz/Kreis Landsberg (Warthe), geb. etwa 1921.

Wer kann helfen?

Gesucht werden ehemalige Nachbarn aus dem **Kreuzweg 13 in LaW.**, die in den Jahren 1935 bis März 1940 dort wohnten.

Der Suchende ist **Emil Lokosschuss**, geb. 9. 1. 1920, jetzt in Australien.

Seine genaue Anschrift: 6 Abbotsleigh Str., Thornlands 4163, Queensland, Australia.

In den Jahren 1935 bis 1940 war er als Lehrling bei Bäckermeister Jordan in der Dammstraße beschäftigt. Wer noch? Und wer kann diese, seine Angaben bestätigen?

Erhard Dettloff, fr. LaW., Grüner Weg 57, vorher Zimmerstr. 8, gegenüber vom Eldorado, sucht seine Schulfreunde:

Fritz Kölpin, fr. Zimmerstraße und

Heinz Czyborra, fr. Seilerstraße ferner **Fritz Höhne**, mit dem er bei der Landsberger Flusschiffswerft Franz Pöthke, Max-Bahr-Straße zusammen gelernt hat.

Evtl. Nachricht bitte senden nach: **2940 Wilhelmshaven**, Hermann-Ehlers-Straße 65; Tel.: 044 21/8 49 12.

HEIMATTREFFEN

DÜSSELDORF

Der Stammtisch der Landsberger in und um Düsseldorf erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Das nächste Treffen: Mittwoch, 11. Juni, ab 17 Uhr, Bismarckstraße 90, im „Haus des Deutschen Ostens“, Siebenbürgenzimmer.

LÜBECK

Am 8. Dezember 1985 fand in der Heimatstube in Lübeck-Moisling die Advent- und Vorweihnachtsfeier statt.

Der 1. Vorsitzender Fritz Strohbusch begrüßte alle Mitglieder des Heimatkreises und Gäste herzlich.

Der besinnliche Teil begann mit Lichtersprüchen, wobei die Kerzen in den Farben Landsbergs (grün-weiß-rot) entzündet wurden. Es folgten abwechselnd weihnachtliche Gedichte und Geschichten — unterbrochen durch gemeinsam gesungene Weihnachtslieder unter Begleitung der Hammondorgel.

Wie in jedem Jahr hatte Fritz Strohbusch auch wieder eine Landsberger Erzählung erarbeitet, die auf eine wahre Begebenheit beruht. „Der Hexenprozeß“.

Landmann Dannenberg betonte den besonders guten Zusammenhalt zwischen Lübeck und Eutin, der durch E. Falkenhagen gefördert wird.

In einer Pause wurden durch Frau Strohbusch Blumenkalender verteilt, die die Kasse des Heimatkreises gestiftet hatte. Frau A. Schumacher rief dann die Nummern der Gewinnäckchen der Tombola auf, die manche Freude und Überraschung brachten. Landmann Dannenberg, Eutin, hatte wieder einen Tannenbaum gestiftet und Frau Weber einen Gummibaum. Das Los entschied für Frau Zimmermann, Eutin, und Frau Wichmann, Mölln.

In seinem Schlußwort dankte Fritz Strohbusch allen Mitwirkenden für das gute Gelingen dieser eindrucksvollen Feierstunde. Besonderer Dank galt noch Frau Wienecke für die musikalische Umrahmung.

Mit vielen guten Wünschen, in der Hoffnung auf ein frohes Wiedersehen, schloß die Veranstaltung. Erst viel später trat man dann den Heimweg an.

A.Sch.
(Etwas gekürzte Wiedergabe! Die Red.)

Am 8. Februar 1986 wurde in der Heimatstube in Lübeck-Moisling die Jahreshauptversammlung unseres Heimatkreises in Lübeck durchgeführt. Der 1. Vorsitzende Fritz Strohbusch begrüßte die Mitglieder, Gäste und den 1. Vorsitzenden der Kreisgruppe Lübeck der Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg herzlich. Frau H. Promnitz und Frau v. Amsberg servierten zur Stärkung Kaffee und Kuchen. F. Strohbusch dankte im Namen aller den beiden

Damen für ihre Mühewaltung und richtete Grüße von den Landsleuten Höft und Beisenherz aus, die leider nicht an der Versammlung teilnehmen konnten.

Mit der Totenehrung wurde der offizielle Teil der Veranstaltung eröffnet. Zu Ehren von Otto Schulz, der am 19. 12. 1985 verstarb, erhoben sich alle Anwesenden von ihren Plätzen. F. Strohbusch dankte ihnen dafür ... und verlas danach Verse von Heinz Liebsch, fr. Berlinwerder, „Überall ist Gott!“

Die Schriftführerin A. Schumacher verlas den ausführlichen Jahresbericht. Einwände dagegen wurden nicht erhoben, somit erfolgte einstimmige Annahme. Danach verlas Frau Schumacher, die gleichzeitig die Kasse des Heimatkreises verwaltete, den Kassenbericht. Die Kasse war vorher von den Landsleuten Erika Wiese und Arno Bank geprüft worden. A. Bank lobte die einwandfreie Führung der Kasse und forderte die Anwesenden auf, dem Gesamtvorstand Entlastung zu erteilen. Es erfolgte einstimmige Annahme dieses Antrages.

Da der Vorstand drei Jahre ehrenamtlich gearbeitet hatte, stand die Neuwahl für die folgenden drei Jahre auf dem Programm. Zum Wahlleiter wurde Landmann Erwin Falkenhagen bestimmt. Er schlug die Wiederwahl des Vorstandes vor. Fritz Strohbusch erklärte sich bereit, weiterhin den ersten Vorsitz zu übernehmen. Landmännin Schumacher forderte die Mitglieder auf, einen 2. Vorsitzenden zu wählen, da ihr drei Posten, die sie bisher innehatte, zu viel sind. So wurde Arno Bank als 2. Vorsitzender vorgeschlagen; er nahm die Wahl an. Als Schrift- und Kassenführerin wurde Anneliese Schumacher wiedergewählt. Sie erklärte sich einverstanden.

Fritz Strohbusch berichtete von Herford. Das Landsberger-Treffen soll in alter Form vom 5. bis 7. September 1986 durchgeführt werden. Frau Ursula Hasedresing übernahm kommissarisch den Vorsitz.

Danach hörten wir einen ausführlichen Bericht über die innen- und außenpolitische Lage. Es folgte ein Vortrag über „Die Geschichte des ostdeutschen Raumes“. Einige lustige Vorträge anlässlich der Karnevalszeit trugen zur Erheiterung bei.

Landmann Promnitz wies auf die Jahreshauptversammlung der Landsmannschaft hin. Er gab bekannt, daß für die Fahrt nach Rödingshausen noch einige Plätze frei sind. Bis zum 31. März sollten die Anmeldungen für die Fahrt ins Fichtelgebirge nach Bischofsgrün erfolgt sein.

In seinen Schlußworten gab F. Strohbusch den Termin für die nächste Mitgliederversammlung am 6. April 1986, 15 Uhr, bekannt.

Schluß der Versammlung: 16.45 Uhr! Einige Herren fanden sich noch zu einer Skatpartie zusammen, für andere gab es noch viel zu erzählen, so daß der Nachhauseweg erst später angetreten wurde.

Anneliese Schumacher
Schriftführerin

BREMEN

... Unsere Adventsfeier im Heimatkreis fand am 11. Dezember im Deutschen Haus zu Bremen statt, im sogenannten „Blauen Salon“ mit Blick auf Dom und Rathaus und den wunderschönen Weihnachtsmarkt mit Christbäumen und vielen, vielen Lichtern. Von nah und fern waren die Heimatfreunde gekommen: Oldenburg, Verden, Ottersberg, Stade, Bremerhaven, Syke, aus den Vororten Bremens und wir Bremer selbst. Ein erfreulich reger Besuch! Unser Wimpel, gerahmt mit Kerzen in Heimatfarben und Tannengrün war der Blickfang im Raum. Nach meinen Begrüßungsworten gedachten wir der Heimat und der Heimgegangenen, diesmal besonders unseres lieben Hans Beske, während wir der Weise Haydn lauschten, dem 2. Satz aus dem Kaiserquartett. Das ist schon liebe Tradition geworden. Danach nahm uns Advent gefangen, Weihnachtslieder, Gedichte, Geschichtchen, und stets trägt Herr Fraissinet in reizender Weise etwas vor. Herr Exner, aktives Chormitglied am Oldenburger Theater, und ich sangen die Russische Vesperhymne, und alle, die sie kannten, stimmten ein in den Refrain. Das machte allen viel Freude. Und natürlich kam das Gespräch nicht zu kurz.

Wir alle waren beglückt und zufrieden ...

Martha Pade
Langemarckstr. 230, 2800 Bremen 1.

HAMBURG

Am 15. Dezember 1985 fuhren wir in einem vollbesetzten Bus durch die östlichen Bezirke Hamburgs hinaus zur Karpfenstadt Reinfeld bei Lübeck. Zum trüben Wetter leuchteten die Kerzen der vielen Tannenbäume in Gärten vor den Wohnhäusern ...

Im Gasthaus „Bolande“ (oben auf dem Lande) war alles bereit zum traditionellen Karpfenessen. Für die Fleischspezialisten gab es ein großes Schnitzel.

Zufrieden an Leib und Seele ging die Fahrt über Ratzeburg und Mölln mit seinen Seenplatten entlang der Zonengrenze — bei Lauenburg über die Elbe — auf der Niedersachsenseite abwärts nach Tespe.

Carl Rittmeyer kommentierte viel Sehenswertes und informierte über Heimatarbeit im örtlichen und bundesweiten Bereich.

In einem 200 Jahre alten Bauernhaus fanden wir bei Kaffee und Kuchen unterm Tannenbaum und Kerzenschein Aufenthalt zu einer besinnlichen Stunde im Advent ... eingeleitet mit Glockengeläut berühmter Kirchen und gemeinsamem Gesang.

Der Vorsitzende sprach zu Herzen gehende Worte: „Was bedeutet mir Weihnachten?“ Die Lösung: Aufmerksamkeit für die Umwelt, tatkräftige Hilfe leisten, Nächstenliebe zum Alten, Kran-

ken, Einsamen, dem Nachbarn, dem Heimatfreund ... — das ist wahrhaftig Weihnachten!

Nach dem Glockengeläut der St. Marienkirche zu Landsberg/W., das uns Werner Frohloff zu Gehör brachte, hörten wir zwei Geschichten durch Frau Jacobs und C. Rittmeyer. Erich Fischer zeigte einen Ausschnitt seines Films vom Besuch seiner Heimatstadt Neustettin.

In schneller Fahrt ging es dann über Bergedorf zurück.

An dieser Stelle sei unserem lieben Schatzmeister Kurt Kossert herzlich gedankt, denn alle Mitglieder unseres Heimatkreises hatten Fahrt und Kaffee frei!

Den Lesern des Heimatblattes in und um Hamburg rufe ich zu: Kommt zu unseren Veranstaltungen!

Allen ein frohes 1986!
Carl Rittmeyer
Seewartenstr. 4, 2000 Hamburg 11;
Tel.: 3163896 ab 19 Uhr



Wir sind umgezogen!



„... Da ich nun im letzten November 90 Jahre alt geworden bin, habe ich mich entschlossen, in ein Altenstift in Duisburg zu ziehen. So bin ich in der Nähe meiner Tochter, die auch in Duisburg wohnt.

Bitte, schicken Sie mir das Heimatblatt nun an meine neue Anschrift:

Welker-Stiftung, Welker Straße 15 in 41 Duisburg 1.

Mit freundlichen Grüßen!

Charlotte Lauenstein, geb. Buchholz
fr. LaW., Kladowerstraße 15 (zuletzt Wiesbaden).“



„... Gleichzeitig möchte ich mitteilen, daß ich am 15. März zu meiner Tochter ziehe, die in der Gegend von Karlsruhe wohnt. Die neue Anschrift lautet:

Zitha Henke, geb. Naumann
bei Familie Gerhardt
Erzbergerstraße 11,
6833 Waghäusel-Wiesental
fr. LaW., Hohenzollernstraße 74.“



Die „Balzer“ grüßen alle Freunde aus der Heimat und freuen sich auf ein Wiedersehen im September in Herford! V.l.n.r.: Frida Letzien-Fröhlich; Erich Kühn; Else-Marie Synatzschke-Höhne; Lieselotte Mielenz-Wothe; Siegfried Naumann; 2. Reihe: Horst Gandy; Herbert Kühn; Kurt Kelinske; Erika Handke-Wothe; Richard Schadewald; Dieter Prawitz; Ernst Höhne u. Kurt Raichowicz ... (hier in Herford 1984!)

„... Da ich im letzten Jahr sehr viel krank war und viele Wochen im Krankenhaus zubrachte, mußte ich mich entschließen, nicht mehr allein im Hause zu bleiben. Ich denke, ich habe ein recht nettes Seniorenheim gefunden, in das ich am 18. 2. übergesiedelt bin. Bitte, schicken Sie mir das Heimatblatt auch weiterhin regelmäßig zu.

Mit herzlichen Grüßen ...
Ihre **Dora Zippel**, geb. Kurzmann
Niendorfer Straße 55 (Wichernhaus)
3110 Uelzen 1; fr. LaW., Kaempfstr. 5.“

„... und teile Ihnen mit, daß ich ab 1. März 1986 eine neue Anschrift habe:

Konrad-Witz-Straße 12 in
6800 Mannheim 25.

Bitte das Heimatblatt an diese Adresse senden!

Mit Dank und Gruß
Margot Hohenadel, geb. Meyer
fr. LaW., Steinstraße 5.“

„Seit 1. Nov. 1985 habe ich eine neue Anschrift und bitte, das nächste Heimatblatt nach dort zu schicken:

Tannenweg 7a, **2077 Grande**
Tel.: 0 41 54/3517.

Über die 4. Folge unseres Heimatblattes habe ich mich sehr gefreut — besonders über den Artikel von Willi Streblow und Franz Schäm. Ich war auch begeisterter Fußballer in unserem Verein „Wacker“ Hohenwalde, welchen ich mit aufgebaut habe. Besonders gut kannte ich die Brüder Schäm und Gerhard Brauer ... sie sind in meinem Alter. Ich wurde am 25. Februar d.J. 74 Jahre alt.

Nun viele herzliche Grüße
— besonders an alle Hohenwalder! —
Hermann Zeitz“



„... Hierdurch teile ich Ihnen mit, daß ich am 17. März 1986 Wunstorf verlasse. Meine neue Anschrift lautet:

1000 Berlin 51, Hechelstraße 4.

Mit freundlichen Grüßen!
Gertrud Frenz

fr. LaW., Heinendorfer Straße 94.“



Frau **Gerda Maletzke**, geb. Wickert, fr. LaW., Güterabfertigung, teilt mit, daß sie noch einmal umgezogen ist! Jetzt:

Aachener Straße 9,
8500 Nürnberg 90
Tel.: 09 11/34 7170.

Am 18. Juli d.J. vollendet Frau Gerda Maletzke ihr 60. Lebensjahr.

♦
Kurt Westphal aus LaW., Seilerstr. 10, hat seinen Wohnsitz von Kassel nach Berlin verlegt. Seine neue Anschrift ab 1. April 1986 lautet:

Heimannring 71b,
1000 Berlin 13
Tel.: 0 30/3 8128 84.

♦
„... Ich bin umgezogen. Meine neue Anschrift lautet:

Dr. Werner Wasmuth
Im Hag 2a
5300 Bonn 2 (Bad Godesberg)
Tel.: 02 28/34 19 52.

Mit freundlichem Gruß!
Werner Wasmuth, fr. LaW.“



K
O
N
K
O
R
D
I
E
N
K
I
R
C
H
E

Kinder-
Gottesdienst-
Gemeinde!

Pfarrer Meyer mit seinen Schützlingen am Schleiermacher-Denkmal!

Wer entdeckt wen oder gar sich selbst? Wir erkennen – angefangen v.l. oben: Lucie Brüggener; Lilli Wendlandt; Elfriede Höhne; Ilse Noack; Elfi Blankschön; Marianne Bürger; Emmi Boddin?; Waltraut Koberstein; Margot Bohm; Inge Fechner; Adelheid Denda; Lotti Finck; Hanni Hauffe. – Gretchen Hausmann u. Erika Boltenhagen . . . und noch etliche bekannte Gesichter, aber die Namen sind leider entfallen. Rechts oben im Bild: Fräulein Anni Meyer, später Frau Koch – Einsenderin: Irma Hennemann, geb. Zimmermann.

Vierzig Jahre Symbol der Freiheit

Fast drei Millionen Menschen fanden im Lager Schutz und Nahrung

„Für Millionen von Menschen ist Friedland ein Symbol der Hoffnung und Freiheit geworden. Hier fanden Vertriebene und Flüchtlinge die erste Zufluchtsstätte nach dem Zusammenbruch. Dies alles liegt jetzt 40 Jahre zurück“, erklärte der Niedersächsische Minister für Bundesangelegenheiten, Wilfried Hasselmann.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges am 8. Mai 1945 strömten Millionen Vertriebene und Flüchtlinge aus den deutschen Reichsgebieten, Angehörige der deutschen Volksgruppen, zahllose verschleppte Zivilarbeiter, die befreiten Häftlinge aus den Konzentrationslagern und ehemalige Soldaten der Deutschen Wehrmacht nach Westen. Die von Leid, Hunger und Krankheit gezeichneten Menschen suchten Schutz und Nahrung.

Unter dem englischen Oberstleutnant Perkins wurde in diese Situation hinein das Lager Friedland aufgebaut. Die Lagerverwaltung schaffte den tausenden von Vertriebenen, Flüchtlingen und entlassenen Kriegsgefangenen die Grundlage, die sie benötigten, um sich in den Zonen niederzulassen. Täglich trafen drei- bis fünftausend Menschen in Friedland ein. Karitative Verbände wie die Arbeiterwohlfahrt, das Deutsche Rote Kreuz und die Heilsarmee halfen dem Lagerpersonal bei den fast nicht zu bewältigenden Aufgaben. Trotz aller Bemühungen war der Aufenthalt im

Lager eine Strapaze, denn zu allem Unglück waren die ersten Nachkriegswinter mit Kältegraden bis zu -30°C ungewöhnlich hart. In dieses Elend gerieten die mit Vertriebenen überfüllten Güterzüge, die aus den ostdeutschen Gebieten heranrollten. Am 31. März 1947 mußte ein Jugendauflanglager errichtet werden, in dem Jugendliche, die in den Wirrnissen der Aussiedlung von den Eltern getrennt worden waren, betreut wurden.

Am 1. Januar 1948 wurde vom Deutschen Roten Kreuz unter dem damaligen Leiter Hans Uhl ein Suchtdienst eingerichtet, um das Schicksal der über 2 Millionen Soldaten in sowjetischer Kriegsgefangenschaft aufzuklären. Danach zeichnete sich das düstere Bild ab, daß noch mindestens 1,2 Millionen Vermißte zu den Toten zuzurechnen waren.

Bis zum 19. September 1946 hatte der inzwischen zum Bildsuchtdienst erweiterte Suchtdienst 65 582 Schicksale geklärt. Nach seinen Unterlagen mußten sich noch 46 047 deutsche Soldaten in der UdSSR befinden.

Die Bemühungen der Bundesregierung um die Soldaten schienen keine Auswirkungen zu haben. Im September 1955 reiste Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer mit einer deutschen Delegation nach Moskau. Die dramatischen Verhandlungen führten zum Erfolg.

Noch im selben Jahr kamen 10 090 Kriegsgefangene in Friedland an. Ihnen wurde ein jubelnder Empfang bereitet.

Unser Heimatblatt beziehen jetzt auch:

Frau Herta Ritter, geb. Luck, fr. LaW., Hindenburgstraße 3, jetzt: Fasanenstraße 7, in **4300 Essen 1**.

Martin Born, fr. LaW., Anckerstr. 75, jetzt: **3000 Hannover 91**, Wilksheide 48.

Bruno Türk, fr. Kladow/Kr. LaW., jetzt: Kolmarer Str. 51, in **6800 Mannheim 71**.

Frau Edith Schulz, geb. Sameith, fr. Kernein/Kr. LaW., jetzt: Falkensee Chaussee 169, **1000 Berlin 20**; Tel.: 0 30/373 58 80. Frau Schulz konnte am 2. Juli vorigen Jahres ihren 65. Geburtstag begehen.

Frau Erika Jeserick, geb. Pridöhl, fr. LaW., Brahtz-Allee 77, jetzt: Halemweg 15, **1000 Berlin 13**; Tel.: 0 30/3 827 028.

UNSERE NÄCHSTEN TREFFEN IN BERLIN:

findet statt am

**Sonnabend, dem 14. Juni 1986 und
Sonnabend, dem 12. Juli 1986**

„Kliems Festäle“, Hasenheide 14/15, 1000 Berlin 61, U-Bhf. Hermannplatz, ab 14 Uhr!

Familien-Nachrichten

Am 4. September 1985 feierten das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit

Erich Seegert und Frau Meta geb. Träger

in 3222 Freden/Leide, Alte Burgstr. 2; früher Altenzorge/Kr. LaW.

Frau Meta Seegert feierte am 15. März 1986 ihren 80. Geburtstag.

Am 15. September 1985 feierten das Fest der Goldenen Hochzeit die Eheleute **Erich Schulz und Frau Margarete**, geb. Kunkel, fr. Cladow/Kr. LaW.

Am 12. April d. J. feiert Frau Margarete Schulz ihren 76. Geburtstag, und ihr Ehemann begeht am 30. Mai seinen 79. Geburtstag. Beide wohnen jetzt in: Fliederweg 3, 3180 Wolfsburg 11, und machen noch alle Tage Spaziergänge in Wald und Flur und erfreuen sich der schönen Natur.

Mit nachstehendem Gedicht grüßen sie alle Bekannten und Freunde aus der alten Heimat:

Ist man erst älter, wird man bescheiden und hofft nicht mehr auf's große Los!

Die Jugend braucht man nicht zu beneiden, wiegt man einen Enkel auf dem Schoß.

Muß man auch langsam gehen – manchmal beiseite stehen –, schön ist das Alter trotz alledem.

Seid froh und unverzagt, sagt Dank für jeden Tag, was er auch immer bringen mag.

Das schöne Fest ihrer Goldenen Hochzeit feierten am 31. Januar d. J.

Emil Lück und Frau Frieda geb. Manthei

Beide grüßen alle Bekannten aus ihrer alten Heimat Lipke-Kanal/Kr. LaW. – Unsere zweite Heimat ist seit November 1945: 2083 Halstenbek bei Hamburg, Grüne Twiete 124.

Am 17. Januar 1986 vollendete **Heinz Schrock**, aus LaW., Brückenstraße, Sohn von Dr. med. O. Schrock, sein 80. Lebensjahr in: 8730 Bad Kissingen, Salinenstraße 10.

Auf 88 Lebensjahre konnte Realschuldirektor a. D. **Willy Jahnke**, fr. Vietz/Ostb., Rektor an der Mittelschule, am 27. Januar d. J. zurückblicken. Er verbringt seinen Lebensabend in: 6335 Lahnau 1, Lahnstraße 7, wo auch die Tochter Gisela Nothe wohnt.

Am 28. Januar d. J. konnte **Hermann Silwedel**, fr. LaW., Zechower Straße 22, auf 84 Lebensjahre zurückblicken. Er lebt in: 6418 Haskell St., HOUSTON, Texas 77007, USA.

Landgerichtsdirektor a.D. **Joachim Schorn und Frau Lydia**, geb. Schreier, ehem. LaW., Neustadt 27, jetzt: 4514 Osterappeln 2, Driehäuser Straße 9, feierten am 15. August 1985 ihre goldene Hochzeit mit einem Dankgottesdienst, den die drei Kinder mit Liebe gestalteten. Es gab herrliche Bachmusik, gesungen und gespielt von Kindern und Enkeln, Predigt wie vor 50 Jahren über Joh. 15,5 „Denn ohne mich könnt ihr nichts tun.“

Schmerzlich war, daß die alte Freundin Lollo Dannhoff, die die grüne und silberne Hochzeit miterlebte, doch absagen mußte. Um so schöner, daß die liebe Freundin Nina Oehbrich, geb. von Oettingen, die ebenfalls die grüne und silberne, und nun sogar die goldene Hochzeit mit ihrem Mann mitfeiern konnte! – Danach bereitete uns die dörfliche Gemeinde einen herrlichen Empfang bei Zauberwetter im Pfarrgarten.

Wir grüßen alle Landsberger, die sich unser erinnern, in alter Verbundenheit.

siehe Foto! ▶

In 8580 Bayreuth, Eichendorffring 9, beging Kirchenmusikdirektor **Walter Hubert**, aus LaW., Bergstraße 40, seinen 85. Geburtstag am 6. Februar 1986.

Am 6. Februar 1986 vollendete unser damaliger Organist und Kirchenchorleiter von St. Marien in Landsberg (Warthe), **Walter Hubert**, Kirchenmusikdirektor i. R., jetzt wohnhaft in Bayreuth, sein 85. Lebensjahr.

Bis zum Beginn des zweiten Weltkrieges hat sich der Jubilar um die Kirchenmusik in unserer alten, ehrwürdigen Kirche St. Marien mit seinen Orgel-Bach-Musikwerken und Chorgesängen verdient gemacht.

Wir Chormitglieder haben unter seiner Leitung große Werke wie: Das Deutsche Requiem von Brahms, das Requiem von Mozart, das Halleluja von Händel, viele Bach-Kantaten u. a. m. zur Aufführung gebracht.

In Kreisen von Musikfreunden war Walter Hubert sehr bekannt und beliebt. Mit viel Interesse, Freude und Begeisterung haben wir Chormitglieder gesungen und erinnern uns jetzt noch oft und gern an die damalige Zeit, wenn im Fernsehen solche Musik gesendet wird.

Wir, die Geschwister Weder, sind inzwischen auch über 80 Jahre alt und wünschen Herrn Hubert und seiner Familie noch weitere schöne Jahre in Gesundheit und alles Gute.

Herzliche Grüße an alle
**Margarete Weder und
Schwester Elfriede**

Waldschmidt-Straße 124, 6000 Frankfurt/Main 1; Tel.: 0611/43 2154.



Frau **Irmgard Bandel**, geb. Krüger, aus Wepritz/Kr. LaW., Bergstraße 7, feierte am 2. Februar d. J. ihren 65. Geburtstag in: Möllner Straße 5, 2418 Ratzeburg in Lauenbg.

Frau **Anna Kopernik**, fr. LaW., Probstei 43, vollendete am 4. Februar 1986 ihr 85. Lebensjahr in: 1000 Berlin 20, Cäciliestraße 49; Tel.: 030/336 49 48.

Frau **Annaliese Kuhl**, geb. Spiesgärt, fr. LaW., Meydamstraße 18, beging am 9. Februar d. J. ihren 65. Geburtstag im Kreise ihrer Lieben: Kinder und Enkel! Die Anschrift: Heisterbacher Straße 145, 5303 Bornheim-Uedorf; Tel.: 02222/815 23.

Am 10. Februar d. J. konnte Frau **Lisette Magnus**, geb. Nimmergut, aus LaW., Soldiner Straße 12, ihren 70. Geburtstag in 6000 Frankfurt/M, Schleswiger Str. 6, begehen.

Frau **Ingeborg Barth**, geb. Otterstein, fr. LaW., Heinersdorfer Straße 101, konnte am 14. Februar d. J. ihren 70. Geburtstag feiern in: Finckensteinallee 56, 1000 Berlin 45; Tel.: 030/833 26 31.

Am 15. Februar d. J. beging Frau **Hildegard Klein**, geb. Rafael, fr. LaW., Taurogener Straße 9, Goldbecksiedlung, ihren 60. Geburtstag in: Düsterhauptstraße 2, 1000 Berlin 28.

Am 21. Februar feierte Frau **Margarete Schumann**, geb. Messer, fr. LaW., Neustadt 5, ihren 65. Geburtstag in: Schulhof 6, 7480 Sigmaringen.

Auf 60 Lebensjahre konnte Frau **Irmgard Schwarz**, geb. Gohlke, geb. am 10.2.1926, Rodenthal b. Derschau, zurückblicken. Sie lebt mit ihrem Mann Herbert Schwarz, fr. Roßwiese, in: Goebelstraße 26, 1000 Berlin 13; Tel.: 030/38144 04. ►

Frau **Frieda Mallon**, fr. Cladow/Kr. LaW., feierte am 19. Februar d. J. ihren 80. Geburtstag in: 8034 Germerring, Kriegerstraße 84.

Auf 65 Lebensjahre konnte **Horst J. Dobberstein**, fr. Dühringshof/Ostb., Landsberger Straße 46, am 23. Februar d. J. zurückblicken. Er lebt mit seiner Frau Ilse in 8900 Augsburg, Beimlerstraße 17a; Tel.: 08 21/52 62 22.

Frau **Hildegard Apelt**, geb. Krämer, fr. Schönwald/Kr. LaW., Schulhaus, beging am 25. Februar d. J. ihren 65. Geburtstag in: Bäckerberg 4, 3305 Evesen OT. Gilzum; Tel.: 053 33/15 85.

Am 26. Februar 1986 konnte Frau **Martha Höft**, fr. LaW., Zechower Str. 73, ihren 90. Geburtstag feiern. Sie wohnt jetzt: 7500 Karlsruhe 1, Luisenstraße 79; Tel.: 07 21/6075 96 oder 69 53 15.

Am 28. Februar d. J. konnte Frau **Erika Praecker**, geb. Patro, aus LaW., Neustadt 25, auf 75 Lebensjahre zurückblicken. Ihre Anschrift: Voltmannstraße 109 a, in 4800 Bielefeld 1.

Seinen 80. Geburtstag feierte am 5. März d. J. **Karl Franz**, aus Beyersdorf/Kr. LaW., in: 1000 Berlin 46, Renatenweg 8; Tel.: 030/775 58 06.

Am 6. März d. J. feierte in: 3014 Laatzen 1, Grenzweg 39, **Dr. jur. Joachim Preß** seinen 70. Geburtstag (Tel.: 05 11/82 56 52). Die Familie Dr. med. Ulrich Preß lebte in LaW., Hindenburgstr. 33 (siehe auch Foto in Heimatblatt „4. Folge in 1985, Seite 9“).

Frau **Charlotte Wolf**, geb. CeglarSKI, fr. LaW., Friedeberger Chaussee 50, feierte am 10. März d. J. ihren 70. Geburtstag in: Zillertalstraße 11, 4630 Bochum 1, wo sie seit 1979 bei ihrer Schwester Irma Meißen, verw. Kopitzke, wohnt.

Am 11. März 1986 feierte Frau **Ursula Hartmann**, geb. Teichmann, aus LaW., Friedeberger Straße 26, ihren 65. Geburtstag in: Klausingring 31, 1000 Berlin 13; Tel.: 030/382 57 63.



... wen hat sie wohl da entdeckt?
Irmgard Schwarz-Gohlke 1984 vor dem Herforder Münster.

Auf 79 Lebensjahre konnte Frau **Else Kursinski**, geb. Zerbe, aus LaW., Küstriner Straße 93, am 14. März d. J. zurückblicken in: Franz-Körner-Straße 11, 1000 Berlin 47; Tel.: 030/606 72 39.

Joachim Mix, fr. LaW., Steinstraße 13, feierte am 22. März 1986 seinen 60. Geburtstag. Seit nunmehr 20 Jahren wohnt er mit seiner Familie in CH 4104 Oberwil, Nelkenweg 11 (Basel-Land).



Hans Wittchow, fr. LaW., Friedeberger Straße 7, jetzt in: 8000 München 50, Gärtnerstraße 18, Tel.: 089/14185 42, eine treue Stütze und langjähriges Mitglied des S.C. „Preußen“ LaW., feierte am 3. März d. J. seinen 75. Geburtstag.

Von einer schweren Erkrankung hat er sich wieder erholt. Die besten Wünsche, Dir lieber Hans und Deiner lieben Frau Maria, für noch viele schöne Jahre.

Bedenke:

„Es kommt stets anders als man denkt, und schnell entflieht das Glück.
Es kehrt kein Tag, den Gott uns schenkt, für einmal noch zurück!“

Br. Grünke

Am 17. März d. J. wurde Frau **Elli Rittmeyer**, geb. Timmermann, aus Louiseaue bei Lipke/Kr. LaW., 60 Jahre alt! Als junges Mädchen war sie in der Klinik von Dr. Arndt in der Meydamstraße tätig.

Nach ernstlicher Erkrankung erfreut sich die Jubilarin inzwischen wieder guter Gesundheit. Ihren Ehrentag konnte sie mit ihrem Ehemann Carl Rittmeyer, ihren 4 Kindern, 4 Schwiegerkindern und 7 Enkelkindern feiern. Die Anschrift: Seewartenstraße 4, 2000 Hamburg 11; Tel.: 040/31 63 89.

Ihren 65. Geburtstag konnte Frau **Dorothea Schöne** aus LaW., Heinendorfer Straße 22/23, am 22. März 1986 begehen. Sie lebt jetzt in: DDR 1253 Rüdersdorf, Seebad, Schwesternhaus II/218.

Am 24. März vollendete Frau **Edith Bergner**, fr. LaW., Bahnhofstraße 10, ihr 65. Lebensjahr. Sie wohnt jetzt in: Pidder-Lüng-Weg 13, 2000 Hamburg 73; Tel.: 040/6 68 17 71.

Am 27. März d. J. wird **Otto Röstel**, aus Seiditz/Kr. LaW., seinen 65. Geburtstag begehen. Er lebt mit seiner Frau Erika, geb. Wolff, in 1000 Berlin 49, Franziusweg 105; Tel.: 030/746 35 91. Beide genießen jetzt den Ruhestand des Jubilars und machen viele schöne Reisen.

Ihren 85. Geburtstag kann Frau **Elly Siemers**, geb. Hertrampf, aus LaW., Wollstraße 20, am 27. März d. J. feiern. Ihre Anschrift: 2810 Verden/Aller, Domstr. 14; Tel.: 042 31/34 90.

Frau **Hildegard von Kries**, fr. Forstamt Lübbesee/Kr. LaW., wird am 2. April d. J. 86 Jahre alt in: Kampstraße 18-20, 4800 Bielefeld 12; Tel.: 05 21/49 92 91.

Am 4. April d. J. wird Frau **Gerda Boemeke**, geb. Thiele, aus LaW., Küstriner Straße 13, ihren 70. Geburtstag feiern. Sie wohnt in: 8000 München, Pretzfelder Straße 57; Tel.: 089/87116 34.

Frau **Gisela Schliebs**, geb. Pritsche, fr. LaW., Böhmstraße, feiert am 12. April d. J. ihren 70. Geburtstag in: 3002 Wedemark 2, Auf den Äckern 1; Tel.: 0 5130/84 36.

Frau **Else Schwarz**, geb. Maaß, fr. LaW., Friedeberger Chaussee 3, kann am 16. April d. J. ihren 75. Geburtstag feiern in: Alleestraße 39, 7929 Gerstetten/Heidenheim.

Frau **Erika Köhler**, geb. Schmidt, fr. LaW., General-v. Strantz-Kaserne, feiert am 18. April d. J. ihren 65. Geburtstag in: Hilbertstraße 29, 1000 Berlin 49; Tel.: 030/744 72 15.

Familiennachrichten



Frau **Käthe Gesche**, fr. LaW., Steinstraße 25, Realschullehrerin i.R., konnte am 11. April d.J. ihren 84. Geburtstag begehen. Nach mehreren Klinikaufenthalten geht es ihr – Gott sei Dank – wieder besser.

Wir wünschen und hoffen, daß es so bleibt und im nächsten Jahr der 85. Geburtstag groß gefeiert werden kann, in: Friedhofstraße 10, 4970 Bad Oeynhausen 1, Telefon: 05731/29175.

Seinen 70. Geburtstag begeht am 18. April d.J. **Helmut Höhne**, fr. Hagen/LaW., im Kreise seiner Familie in: Hohenhövler Straße 4a, 4700 Hamm 4; Tel.: 02381/77991.

Am 24. April kann Frau **Margarete Kaiser**, geb. Humboldt, fr. LaW., Düppelstraße 5, ihren 65. Geburtstag begehen. Sie lebt mit ihrem Mann jetzt in 5014 Kerpen-Horrem, Buchenhöhe 6A; Tel.: 0234/65940.

Am 26. April wird Frau **Ingeburg Röpke**, fr. LaW., Böhmstraße 14, auf 60 Lebensjahre zurückblicken in: 1000 Berlin 27, Havelmüllerweg 3.

Frau **Elfriede Höhne**, fr. LaW., Zechower Straße 5, begeht am 4. Mai ihren 65. Geburtstag in: Pötterhoek 43, 4400 Münster/Westf.

Ihren 75. Geburtstag begeht am 5. Mai d.J. Frau **Herta Wolf**, geb. Müncheberg, fr. LaW., Brückenstraße 12, in: Kaiserswerther Straße 17, 4000 Düsseldorf 30; Tel.: 0211/4981735.

Frau **Erna Enderlein**, geb. Retschlag, aus LaW., Kadowstraße 75, Dampfsägewerk und Nutzholzhandlung, wird am 5. Mai d.J. ihren 85. Geburtstag feiern. Sie lebt in: 1000 Berlin 31, Zähringer Straße 33a; Tel.: 030/8821834. Ihre Tochter Brigitte und Schwiegersohn Dr. Dietrich Brandenburg wohnen in ihrer Nähe und werden mit ihren Töchtern der Jubilarin den Tag verschönern.

Frau **Anna Becker**, geb. Siepelt, fr. LaW., Dienstwiesenweg, feiert am 6. Mai d.J. ihren 80. Geburtstag in: Mengstraße 27, 2400 Lübeck 1.

Am 9. Mai d.J. vollendet **Paul Brose** aus LaW., Max-Bahr-Straße 27, sein 70. Lebensjahr in: 8972 Sonthofen, Schillerstraße 7; Tel.: 08321/83413.

Frau **Frieda Messer**, geb. Krüger, vollendet am 10. Mai 1986 ihr 90. Lebensjahr. Sie lebt in: DDR 1312 Falkenberg/Mark, Bahnhofstraße 3.

Ihre Tochter **Ina Messer** kann am 9. Juli d.J. auf 65 Lebensjahre zurückblicken in: Bunsenstraße 16, 6900 Heidelberg.

Am 16. Mai wird Frau **Ingeborg Niens**, geb. Schuster, aus LaW., Böhm-/Ecke Bergstraße, ihren 65. Geburtstag begehen in: 4000 Düsseldorf 30, Klever Straße 69; Tel.: 0211/481943.

Frau **Ingrid Bahr**, geb. Gerloff, fr. LaW., Böhmstraße 1a, vollendet am 16. Mai d.J. ihr 75. Lebensjahr in: Grauhorsterstraße 22, 3180 Wolfsburg.

Amtsgerichtsrat a.D. **Fritz Hennrich**, fr. LaW., Bismarckstraße 11b, begeht am 21. Mai d.J. seinen 81. Geburtstag in: Mommsenstraße 28, 1000 Berlin 12; Tel.: 030/3242701.

Seinen 80. Geburtstag feiert **Bruno Greiser** aus LaW., Masurenweg 14, Goldbecksiedlung, am 25. Mai d.J. in: Nordwall 36, 4170 Geldern 1; Tel.: 02831/4640.

Am 7. Juni d.J. feiert **Hans Madajewski**, der bei seinen Pflegeeltern Gustav und Luise Müller in Döllensradung aufwuchs, seinen 50. Geburtstag in: 7710 Donaueschingen, Fuchsweg 16.

„Na, denn Prost!“ Auf das Wiedersehen bei Erika Wiese in Eutin! Von links: Elfi Veit-Kuke; E. Wiese; Ilse Seelig-Dey; Erika Röstel-Wolff ▼



Am 9. Juni 1986 wird meine Mutter **Betty Neida**, geb. Schnabel (gebürtig aus Dühringshof, Fleischerei Schnabel) 90 Jahre alt. Seit unserer Flucht am 30.1.1945 wohnt sie in Eisleben (Lutherstadt), Markt 33 und führt noch bei geistiger Frische allein ihren Haushalt. Oft ist sie bei meinem Bruder Wolfgang (geb. 5. Mai 1933), der in Sangerhausen, Oberröblinger Straße 22 wohnt und zwei Söhne hat.



Im vergangenen Jahr hatte ich die große Freude, beide, meine Mutter und Wolfgang, zu meinem 60. Geburtstag am 9. Mai 1985 hier in Wilhelmshaven zu haben. Für meinen Bruder war es die Gelegenheit, die Bundesrepublik kennenzulernen, was ihm wie ein Traum vorkam.

Wir wohnten in Landsberg in der Meydamstraße 46 und vorher Hardenbergstraße 15. Mein Vater war beim Finanzamt und kam eine Woche vor unserer Flucht leider noch zum Volkssturm. In der Nähe von Moskau verstarb er dann 1946. Diese traurige Nachricht erhielt meine Mutter Jahre später zufällig auf einer Reise nach Berlin durch eine Mitreisende ... Sie kann es bis heute nicht verkraften ...

So ist es zu bewundern, wie tapfer sie ihr schweres Los trägt. Sie ist für mich immer wieder ein großes Vorbild.

Inge-Renate Hoffmeyer
Gökerstr. 110A, 2940 Wilhelmshaven

FAMILIENNACHRICHTEN

Auf ein langes und sehr bewegtes Leben kann meine Mutter, Frau **Ida Staech**, am 8. Juni d.J., ihrem 90. Geburtstag, zurückblicken. Geboren und aufgewachsen in Schlesien, wurde sie 1917 Krankenschwester beim DRK in Gnesen, später, nach dem 1. Weltkrieg, Gnesen wurde polnisch, in Schneide-mühl . . ., dann im Städt. Krankenhaus in Landsberg bis zu ihrer Heirat 1927.

In der Bülowstraße bauten meine Eltern, und in einer „heilen Welt“ konnten meine Schwester und ich unsere Kindheit verleben. Der Blick auf den Schützensee mit seinen idyllischen Gärten ringsherum und weiter bis zum Zanziner von unserem Garten aus ist heute noch eine Reise nach Landsberg wert! (Leider erkennt man am Horizont Hochhäuser.)



Bis Oktober 1945 arbeitete meine Mutter zusammen mit anderen, unvergessenen Landsbergern im Behelfskrankenhaus in der Bismarckstraße.

Nach der Heimkehr meines Vaters aus russischer Kriegsgefangenschaft fanden meine Eltern mit Hilfe guter Freunde eine kleine Wohnung im Rheinland. 1961 kamen sie zu uns nach Schleswig-Holstein. In der Gemeinschaft mit Kindern und Enkeln halfen sie mit, ein neues Zuhause aufzubauen. 1968 starb mein Vater. Der 8. Juni war auch sein Geburtstag. Er wurde vor 101 Jahren geboren.

Irmgard Stern
Manhagener Allee 71, 2070 Ahrensburg; Tel.: 0 41 02/5 68 50.

Frau Sabine Mietz, geb. Sommer, aus LaW., Soldiner Str. 58, kann am 11. Juli d.J. ihren 65. Geburtstag begehen. Sie lebt mit ihrem Ehemann Gerhard (einst Klugstraße 18) in 2420 Eutin/Holst. Ulmenstraße 8, Tel.: 0 45 21/44 48.

Frau Irene Behrendt, geb. Brose, aus LaW., Max-Bahr-Str. 27, wird am 1. Juli d.J. ihren 65. Geburtstag in 8391 Kirchberg v. Wald, Post Tiefenbach, Am Tannenfeld 29, – ihrem 2. Wohnsitz – begehen. Tel.: 0 85 46/684. Die Berliner Anschrift lautet: Havelberger Str. 25, 1000 Berlin 21, Tel.: 0 30/3 95 24 94.

Am 25. Juni kann **Fritz Strohbusch** aus LaW., Roßwieser Straße 20 bzw. Kladowstraße 84, seinen 70. Geburtstag im Kreise seiner Lieben feiern. Als Betreuer des Heimatkreises der Landsberger in Lübeck werden sicher viele Heimatfreunde seiner an seinem Ehrentage gedenken. Seine Anschrift: Marlstraße 23, 2400 Lübeck; Tel.: 04 51/6 4671.

Frau **Else Preuß**, bis 1945 in LaW., Bismarckstraße 17, begeht am 10. Juli 1986 ihren 88. Geburtstag. Nachdem sie im Januar 1986 eine schwere Operation überstehen mußte, lebt sie wieder agil und an allen geistigen Dingen hochinteressiert mit ihrer – inzwischen in den Ruhestand getretenen Tochter Gisela in 1000 Berlin 37 (Zehlendorf), Sachtlebenstraße 27A, zusammen.

Frau Preuß ist die Ehefrau des seit Anfang 1945 vermißten Lehrers Eduard Preuß, der am 6. Juli 1986 seinen 97. Geburtstag hätte begehen können.

Dank!

Zu meinem 85. Geburtstag sind mir von Nah und Fern so viele freundlich-herzliche Glückwünsche – besonders auch von meinen alten Sportkameraden des S.C. „Preußen“, ausgesprochen worden, daß es mir nicht möglich ist, allen persönlich zu danken.

So bitte ich, auf diesem Wege meinen herzlichen Dank aussprechen zu dürfen.

Ich grüße herzlich, Sie haben mich sehr erfreut!

Bruno Grünke
Wilmersdorfer Str. 165, 1000 Berlin 10; Tel.: 0 30/3 41 61 88.

... und hier auf einen Blick: Die Balz!

Frau Elfriede Perske, geb. Gläser, fr. Balz, konnte am 25. März d.J. auf 62 Lebensjahre zurückblicken. Ihre Anschrift: Am Wiegelsgarten 55 in: 6000 Frankfurt/M.; Tel.: 0 69/51 25 04.

Frau Brigitte Krüger, geb. Höne, früher Balz, konnte am 2. April d.J. ihren 60. Geburtstag begehen in: Reginen Weg 14, 1000 Berlin 46; Telefon: 0 30/7 74 72 84.

Frau Fridel Letzin, geb. Fröhlich, früher Balz, feiert am 16. Mai d.J., ihren 62. Geburtstag in: 1000 Berlin 26, Treuenbrietzener Straße 10; Tel. 0 30/4 16 67 80.

Frau Else-Marie Synatzschke, geb. Höhe, Tochter von Bürgermeister Franz Höhe aus Balz, wird am 11. August d.J. ihren 62. Geburtstag begehen in: 2720 Rotenburg/Wümme, An den Weiden 15.

Frau Ruth Koch, geb. Heimann, fr. Balz, wird am 23. August d.J. ihren 60. Geburtstag begehen in: Lassallestraße 25 a, 4000 Düsseldorf 12; Telefon: 02 11/27 97 54.

Ernst Höhne, fr. Balz b. Vietz/Kr. LaW., konnte am 8. Januar 1986 seinen 60. Geburtstag feiern in: Lindenholzstraße 21, CH 8640 Rapperswil; Tel.: 00 41 55/27 75 32.

Am 25. Januar d.J. beginnt **Herbert Raichowitz**, fr. Balz, seinen 72. Geburtstag in: Breslauer Straße 8, 2723 Scheessel; Tel.: 0 42 63/2723.

Frau **Erika Finder**, geb. Dunst, fr. Balz, konnte am 5. Februar 1986 ihr 60. Lebensjahr vollenden. Sie lebt jetzt in Trebnitz in der DDR.

Frau **Erika Müller**, geb. Lenz, fr. Balz, feierte am 23. Febr. d.J. ihren 60. Geburtstag in: Kurzer Luchweg 83, DDR 1540 Falkensee.

In 8670 Hof/Saale, Am Hang 31, beginnt **Kurt Kelinske**, aus Balz, seinen 59. Geburtstag am 9. März 1986.

Am 17. März d.J., feierte **Siegfried Naumann**, aus Balz, seinen 65. Geburtstag in: 2000 Hamburg 73, Stolpmünder Straße 9.

Am 21. Juni d.J. kann **Frau Ursula Deppe**, geb. Lehmann, fr. LaW., Heinendorfer Straße 100, vorher Bülowstr. 29, ihren 65. Geburtstag feiern, in: 3091 Dörverden über Verden/Aller.

Am 7. Juli d.J. kann **Heinz Ruschinski**, aus LaW., Blücherstr. 2, auf 80 Lebensjahre zurückblicken, in: 1000 Berlin 51, Klamannstr. 5; Tel.: 0 30/4 96 35 04.

Bedenke . . .

Zig Jahre stehst du schon im Leben,
Um hier zu nehmen, dort zu geben,
Und schreitest klug und hilfsbereit
Noch übers Zifferblatt der Zeit –
Und schaffst und raffst und eilst und
drängst.

Es ist schon später als du denkst!

Du willst noch wie in jungen Jahren
Ein Stückchen Traumbild dir
bewahren
Und übersiehst, daß deine Kraft
Das Wollen wirklich nicht mehr
schafft.
Das Können, Freund, verlor sich
längst.

Es ist schon später als du denkst!

Des Traumes letzte Hülle fallen.
So geht es dir und mir und allen.
Beim einen will das Herz nicht mehr,
Dem andern fällt das Atmen schwer.
Wohin du deinen Schritt auch lenkst,
Es ist schon später als du denkst!

Humorvoll willst du überbrücken
Des „letzten Drittels“ arge Tücken.
Es hält nur die Erinnerung
Dein Dasein noch vermeintlich jung.
Wenn du auch forsch den Hut noch
schwenkst,
Es ist schon später als du denkst!

Fritz Kukuk

Nach einem erfüllten Leben entschlief nach schwerer Krankheit

Walter Batsch

* 28. 4. 1905 † 16. 1. 1986

In Liebe, Dankbarkeit und tiefer Trauer nehmen wir Abschied.

Die Angehörigen

Kurler Straße 107, 4600 Dortmund 13; fr. LaW., Steinstraße 18-20.

Nach schwerer Krankheit verstarb am 16. Januar 1986 im 81. Lebensjahr unser Geschäftsführer und Gesellschafter

Herr

Walter Batsch
Bau-Ingenieur

Er war uns ein Vorbild an Tatkraft, Leistungswillen und Zielstrebigkeit.

Wir verlieren in ihm eine Persönlichkeit, von der wir voller Dankbarkeit Abschied nehmen.

In seinem Geist weiterzuarbeiten ist uns Aufgabe und Verpflichtung.

Geschäftsleitung und Mitarbeiter
Arno Stöhr & Co.

Marmor- und Betonsteinwerk

Gernotstraße 6-8, 4600 Dortmund 13.

Artur Kuhnke

* 3. 2. 1906 † 15. 10. 1985

Werkzeugmacher aus LaW., Meydamstraße 68, zuletzt wohnhaft in 3012 Langenhagen 1, Allerweg 102.

Kurt Neumann

* 1907 † 1985

Gelernt bei Firma Mattis in LaW., Filialleiter in Gartz, Podejuch, Stolp, Reetz und zuletzt in DDR Karstädt.

In stiller Trauer und Dankbarkeit

Anna Neumann, geb. Rohr

und Kinder

und die Brüder:

Artur Neumann, Bremen

Erhard Neumann und Frau Anni,

Perleberg

Hermann Neumann

und Frau Hildegard, Kassel

3500 Kassel, Heckerstr. 27, den 25. Januar 1986; fr. LaW., Keutelstraße 23.

Mein lieber Mann, unser herzensguter Vater und Opa, unser Bruder, Schwager und Onkel

Werner Höhne

* 18. 2. 1926 † 11. 2. 1986

ist uns in die Ewigkeit vorausgegangen.

In stiller Trauer

Christa Höhne, geb. Zäpernick

Eva-Cornelia Eckert, geb. Höhne

mit Familie

Gisa-Bettina Höhne

1000 Berlin 21; Waldstraße 50; fr. Hohenwalde/Kr. LaW.



Margarete Linn

verw. Fischer, geb. Oppermann
* 7. 12. 1905 † 28. 8. 1985

Ihrer liebevollen Fürsorge gedenken wir in Dankbarkeit.

Otto Linn

Hannelore Köhn, geb. Fischer
und Familie

2300 Kiel 14, Masurenring 72

Peter Fischer und Familie

2200 Elmshorn, Steindamm 12; fr. LaW., Dammstraße 8.

Margarete Rodewald

geb. Fischer

* 11. 4. 1894 † 4. 1. 1986

In Liebe und Dankbarkeit

Brigitte und Heiner Köhn

Thies und Marlies

Marsha, Malte, Benjamin, Nikolas

Annette

Sybille und Rune Didon

Marcus und Ulla

Andrea, Lukas

Niklas und Ann-Sofi

2380 Schleswig, Flensburger Str. 52; fr. LaW., Dammstraße 8.

Still und einfach war Dein Leben,
Treu und fleißig Deine Hand.
Hast Dein Bestes uns gegeben,
Schlaf wohl und habe Dank!

Plötzlich und unerwartet entschlief am 13. Dezember 1985 für uns alle unfaßbar mein lieber, guter Mann, unser Vater und Schwiegervater, lieber Opa, Uropa, Bruder, Schwager und Onkel

Erich Müller

im 74. Lebensjahr.

In tiefem Schmerz

im Namen aller Angehörigen

Charlotte Müller, geb. Päschel

Lutz-Bodo Müller und Sohn

Gislinde Freese, geb. Müller

und Familie

3584 Zwesten 1, Wildunger Straße 11; fr. Schwalsberg (Louisenau) / Kr. LaW. und Stolzenberg.

Berufsschuldirektor i. R.

Alfred Wiesenthal

* 26. Juli 1899 † 14. Januar 1986

In Trauer und Dankbarkeit

Erna Wiesenthal, geb. Zimmermann

Hildegund Lassen-Wiesenthal

Hans Lassen

Anne-Güde, Susanne und Bente

Dr. med. vet. Ingeburg Boye,

geb. Wiesenthal

Dr. med. vet. Kai Boye

Alexander, Kai-Rüdiger und

Sabine

Diakonisse Ida Zimmermann

2340 Kappeln/Schlei, Konsul-Lorentzen-Straße 6; Bulawayo, Zimbabwe – fr. LaW., Steinstraße 31.

Hedwig Jürgasch

geb. Schuba

* 11. 10. 1891 † 28. 2. 1986

Gott nahm meine gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante nach einem erfüllten Leben zu sich in die Ewigkeit.

Sie wurde versehen mit den hl. Sternbesakramenten der röm.-kath. Kirche.

Wir gedenken ihrer in Liebe und Dankbarkeit.

Irmgard Dienst, geb. Jürgasch
Andreas Dienst
Birgit Maaßen, geb. Dienst
Hans-Wilhelm Maaßen
mit Björn-Ingolf und Verwandte

4005 Meerbusch 2 – Osterath, Am Gumpertzhof 22; fr. LaW., Düsselstraße 33.

Im 81. Lebensjahr verstarb am 7. März 1986 Frau

Anna Maibauer
 geb. Frohloff

aus Hohenwalde/Kr. LaW., in DDR 4101 Naundorf bei Halle.

Am 4. März 1986 verstarb meine Schwester

Anneliese Maaß
 geb. Wilke, fr. Kernein

Frau des Tierarztes Dr. Wilhelm Maaß, plötzlich infolge eines Herzinfarktes, kurz nach Vollendung ihres 72. Lebensjahres in: Hoppenberg 8, 4793 Büren/Westfalen.

Im Namen aller Angehörigen

Gottfried Wilke

Föhrenstraße 2, 2878 Wildeshausen.

Meine liebe Frau, unsere Schwägerin und Tante

Maria Schleich
 geb. Neumann
 * 10. 1. 1902 † 6. 3. 1986

ist von uns gegangen.

In stiller Trauer

Ferdinand Schleich

4792 Bad Lippspringe, Josefstraße 1; fr. LaW., Schlageter-Str. 17 (Neustadt)

Wir trauern um unsere liebe Tante und Cousine

Anna Kuke

* 10. 1. 1900 † 2. 4. 1986

In liebevollem Gedenken im Namen der Familie

Johannes und Melitta Jakobsen

2400 Lübeck – 2361 Seedorf, Weite Welt, An den Tannen 29; früher LaW., Fennestr. 7.

*Kein Arzt, kein Helfer war für mich, doch Jesus sprach:
 Ich heile dich!*

Nach langem, schweren Leiden verstarb am Mittwoch, dem 26. Februar 1986, mein lieber Mann, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Onkel

Emil Wunnicke

im Alter von 85 Jahren.

In stiller Trauer
 im Namen aller Angehörigen
Berta Wunnicke, geb. Eschenbach
Heinz Wunnicke und Frau
Fred Wunnicke und Familie
Dieter Wunnicke und Familie
 1000 Berlin 31, Hildegardstraße 18a; fr. Heinrichsdorf/Kr. LaW.

Heimgegangen zur ewigen Ruhe ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Oma und Tante

Martha Bartzke
 geb. Regenber

Sie entschlief sanft im gesegneten Alter von 92 Jahren.

In stiller Trauer

Familie Gerhard Bartzke
 4010 Hilden, Topsweg 8

Ewald Bartzke

DDR 1401 Schönlöffel, Schäferhof;

Elsbeth Regenber

früher Lossow/Kr. Landsberg (W.)

Wir nahmen Abschied von Frau

Margarethe Pomrencke
 geb. Quilitz,

die uns am 18. Dez. 1985 im hohen Alter von 93 Jahren für immer verlassen hat.

In Landsberg (Warthe) war „unsere Grete“ fast 30 Jahre lang Haushälterin und guter Geist im Hause Bergemann, Wollstr. 56/57.

Sie blieb unserer Familie, besonders uns Kindern, bis zu ihrem Ableben in Liebe und herzlicher Freundschaft verbunden.

Ihren Mitmenschen Gutes zu tun, war ihr immer ein Herzensbedürfnis.

In dankbarem Gedenken

Margot und Gerhard Bergemann
 1000 Berlin 51, Deutsche Straße 7 b.

Mit der Notiz „Empfänger verstorben!“ kamen folgende Heimatblätter zurück:

An: **Günter Berndt**, fr. LaW., Wall 37, zuletzt in 4630 Bochum

Willi Schwierzke, fr. Wepritz/Kr. LaW., Hoher Feldweg 2, zuletzt Lauenburg

Herta Isensee, geb. Michling, geb. 14. 4. 1914, aus Beyersdorf/Kr. LaW., in 7187 Schrozberg/Württ.

Mein guter, treuer Vater

Walter Adolf Otto Giedke

ehem. Architekt und Baumeister in Hohenwalde/Kr. LaW.

starb am 8. März 1986 im 86. Lebensjahr.

Dr. Henner Giedke

Friedr.-List-Str. 2 in 7406 Mössingen. Die Beisetzung erfolgte in München-Pasing.

Am 16. März 1986 verstarb mein lieber Mann, unser treusorgender Vater und Schwiegervater, Opa, Bruder und Schwager

Arno Schmidt

* 7. März 1916

nach einem erfüllten Leben.

In Liebe und Dankbarkeit

Irma Schmidt geb. Neumann

Dieter Schmidt

und Sohn Frank

Ralf Hirschberg und Frau Elke

geb. Schmidt

im Namen aller Angehörigen

1000 Berlin 22, Westring 59; fr. LaW., Grüner Weg 23, bzw. Vietz/Ostbahn.

*Alles was auf der Erde geschieht,
 hat seine von Gott bestimmte
 Zeit.*

Tiefgebeugt zeige ich das Hinscheiden meines geliebten Mannes, guten Bruders

Kurt Grabi

geboren in Landsberg (Warthe) in den ewigen Frieden an.

Er war mein liebevoller, fürsorglicher, wohlwollender Partner im Herbst meines Lebens.

In Liebe, Dankbarkeit und Trauer

Lotti Grabi geb. Briese

3500 Kassel, Annastraße 7, d. 20. 3. 1986; Soldiner Straße 57, bzw. Schillerstraße 10.

Nach einem erfüllten Leben verstarb unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter

Marie Burschberg

* 5. 9. 1891 † 13. 4. 1986

In stiller Trauer

Alfred Burschberg

Erna Burschberg, geb. Pankratz

1000 Berlin 49, Barnetstraße 21

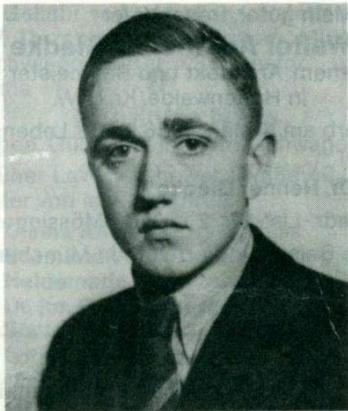
Erna Hanff, geb. Burschberg

Frieda Werl, geb. Burschberg

Heinz Werl

Enkel und Urenkel

Die Heimgegangene stammt aus Obergennin/Kr. LaW., zuletzt: 2107 Rosengarten 1, Emsener Straße 72.



Zum Gedächtnis

Am 5. Juni 1986 jährt sich der Todestag meines geliebten, unvergessenen Sohnes, meines lieben Bruders

Udo Lehmann

* 7. August 1921 in Landsberg/W. zum 42. Male.

Er war, ehe er zur Wehrmacht kam (Feldpost-Nr. 58729 C1/Armee-Nachr.-Rgt. 524), etwa fünf Jahre in der Firma Paul Lagenstein in LaW., Schloßstraße, tätig.

Bei Ronciglione ist er gefallen und fand dort auch seine letzte Ruhestätte.

Vielleicht leben noch ehemalige Kameraden aus der Schul- und Soldatenzeit, die sich seiner erinnern.

In stillem Gedenken

Frieda Lehmann und Tochter Irene

fr. LaW., Wollstr. 42, jetzt: Brahmsstr. 6 in 7031 Jettingen-U.; Tel.: 074 52/ 75445.

Das an Frau

Margarete Salewski

aus LaW., Küstriner Straße 52, nach 8750 Aschaffenburg, Breslauer Str. 23 gesandte Heimatblatt kam am 21. 1. 1986 zurück mit dem Vermerk „Empfänger verstorben“!

Am 5. Februar 1986 wurde

Max Hippe

aus LaW., Max-Bahr-Straße 51, von den Bürden des Alters erlöst.

Im Alter von 89 Jahren ist er sanft entschlafen. So wie er lebte, so starb er auch – still und ruhig. Zurück lässt er seinen Sohn Werner Hippe, der in DDR 4011 Halle, Eisenbahnstraße 16 wohnt.

Mit Max Hippe ist wieder einer aus der Schar der Mitarbeiter der Firma Eichenberg Nachflg., R. Deutschländer, heimgegangen.

Bis zuletzt pflegte M. Hippe die Verbindung mit seiner Chefin, Frau Hedwig Deutschländer, die seiner Dankbarkeit für die treue Mitarbeit gedenkt.

Für die wohltuenden Beweise liebevoller Anteilnahme, die uns beim Heimgange unseres geliebten Vaters

EBERHARD GROSS

geboren am 12. August 1909 in Landsberg/Warthe
gestorben am 8. September 1985 in Elmshorn

durch Wort, Schrift, Kranz- und Blumenspenden zuteil wurden, sprechen wir hierdurch im Namen aller Hinterbliebenen unsern herzlichen Dank aus.

Ergreifende Worte erreichten uns insbesondere aus dem Kreise der Landsberger Heimatfreunde.

All' denen, die uns in der schweren Zeit auf diese Weise tröstend zur Seite standen, gilt unser ganz besonderer Dank.

Harald Gross

2200 Elmshorn, Holunderstraße 5

Dietmar Gross

2000 Oststeinbek, Breslauer Straße 14

Elmshorn, im Oktober 1985

Plötzlich und unerwartet verstarb im Alter von 92 Jahren unsere liebe Mutter

Berta Futterlieb

geb. Bodenhofer

Witwe des Sattlermeisters Hermann Futterlieb, früher Kernein /Kr. LaW.,

In stiller Trauer

Anneliese Futterlieb

7176 Braunsbach

Karl und Hermine Wendehake

geb. Futterlieb

7000 Stuttgart 1, Zamenhofstraße 42.
5. April 1986.

Am 11. April 1986 verstarb unsere liebe Mutter

Berta Dettloff

geb. Dalügge

im Alter von 91 Jahren.

In stiller Trauer

Erhard Dettloff und Frau Irmgard geb. Scholz sowie alle Angehörigen

2940 Wilhelmshaven, Herm.-Ehlers-Straße 65; fr. LaW., Zimmerstraße 8 und Grüner Weg 57.

Am 12. Februar 1986 entschlief Frau

Agnes Wanzlick

geb. Gohlke

* 8. November 1896

ehemals Esperance bei Lipke/Kr. LaW.; zuletzt in einem Seniorenheim in Berlin 44.

Ida Anders

geb. Rau

* 1. Februar 1907

aus Landsberg/W., Bismarckstr. 35, verstarb im November 1985 in Berlin-Lankwitz.

Am 26. Februar 1986 verstarb Frau

Grete Genske

geb. Schmidt

aus Landsberger-Holländer/Kr. LaW., in 3114 Wrestedt 38 über Uelzen.

Achtung! Nicht vergessen!!

Vom 5. – 7. September 1986

**15. Landsberger
Bundestreffen
in unserer Patenstadt
Herford**